



B V D M

Bundesverband des Deutschen
Möbel-, Küchen- und
Einrichtungsfachhandels

Geschäftsbericht 2003/2004

Herausgeber:

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen-
und Einrichtungsfachhandels (BVDM)

Frangenheimstr. 6

50931 Köln

Tel.: 02 21 / 40 31 42

Fax: 02 21 / 4 00 93 96

E-Mail: info@moebelhandel.org

Web: www.moebelhandel.org

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Kfm. Thomas Grothkopp (Hauptgeschäftsführer)
- Rechtsanwalt André F. Kunz (Geschäftsführer)
- Anna-Maria Hainbach (Sekretariat)

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

INHALT

	Seite
1. Konjunktorentwicklung 2003/2004	4
2. Neues vom BVDM	5
3. möbelonline, Arbeitskreis Informationstechnologie	5
4. AGB-Empfehlung für den Möbelhandel	6
5. Wettbewerbs- und Kartellrecht	6
6. imm-cologne gefestigt – ab 2006 in neuem Messegelände	7
7. Fachschule des Möbelhandels – Neuer Bildungsgang zum 1.10.2004	8
8. BVDM-Sachverständigenrat	8
9. BVDM-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	11
10. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) - Bilanz 2003	13
11. Europäische Zusammenarbeit	20
12. Organisationen des BVDM und seine Partnerorganisationen	21
13. Statistik	33

1. Konjunktorentwicklung 2003/2004

□ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Abwärtstendenz in der Konsumlage in Deutschland hat sich abgeschwächt. Von einer Trendwende kann jedoch noch nicht gesprochen werden. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels wie auch die auf diesem Sektor relevanten Wirtschaftsforschungsinstitute stellen kontinuierlich einen Rückgang des privaten Konsums im niedrigen einstelligen Bereich fest.

Dieser Tendenz kann sich auch der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandel leider nicht entziehen. Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2003 sogar insgesamt einen Rückgang des Umsatzes im Einzelhandel mit Wohnmöbeln von nominal minus 12 % bzw. real 11,8 % gemessen.

Im Jahresverlauf muss festgestellt werden, dass es einzelne Monate mit überdurchschnittlich schlechten Werten wie Juni und August gibt, die zweifellos allein durch die Hitzeperiode begründet sind, wo der Einzelhandel insgesamt fast nur noch Güter des täglichen Bedarfs absetzen konnte.

Vergleichsweise positiv verliefen die Monate Oktober bis Dezember 2003 mit Umsatzzuwächsen in diesen Perioden.

Diese Umsatzentwicklung im Möbeleinzelhandel ist nicht deckungsgleich mit der Umsatzentwicklung der Industrie, bei deren Umsatzrückgang von 2,2 % im Vergleich zum Jahr 2002 festgestellt wurde, und der Abwärtstrend sich damit etwas verlangsamt hat. Offenbar geht der Umsatzrückgang im Einzelhandel zu Lasten der Möbeleinfuhr, die – aus allen EU-Staaten zusammen genommen – um 17 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Zugelegt haben allerdings die Importe aus Osteuropa (+ 9,4 %) und Asien (+ 31,8 %), hier allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Per saldo ist der Möbelimport dadurch leicht um 0,4 % auf 6,86 Mrd. € gestiegen. Das Statistische Bundesamt gibt für den Möbelexport hingegen

einen Wert von 4,923 Mrd. € an, das sind 5,8 % weniger als im Jahr 2002.

□ Sortimentsverteilungen

Was die Sortimentsstruktur des Möbelhandels angeht, dominieren Küchenmöbel mit 26 %, Polstermöbel mit 16 % und Schlafzimmermöbel mit 14 %, gefolgt von Wohnraum-Kastenmöbeln mit 12 % und Tischen/Stühlen/Bänken mit 5 %.

Konkret auf den Absatz von Küchen liegen bereits für 2003 erste Zahlen vor. Hier ist der Umsatz noch um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Gesamtmarkt wird mit 7,862 Mrd. € beziffert. Hiervon entfallen 4,073 Mrd. € auf Einbauküchen, 477 Mio. € auf Zubehör und Montage sowie 3,312 Mrd. € auf Einbaugeräte.

Der Vertriebsweg für Küchenmöbel läuft mit über 50 % über Möbel- und Einrichtungshäuser. Der Anteil der Küchenspezialhäuser, hier sind eigenständige Händler, jedoch nicht die Küchenspezialabteilungen von Möbelhäusern oder Sanitärgrößhändlern gemeint, steigt kontinuierlich leicht an und beträgt jetzt 31,5 %. Küchenfachmärkte machen nur 5,8 % aus, Mitnahmemärkte 7 % und Baumärkte lediglich 1,35 %. Alle anderen Vertriebswege einschließlich Warenhäuser und Versandhandel liegen ebenfalls unter 2 %.

Die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen im Möbelhandel ist im Jahr 2002 (Daten für 2003 liegen noch nicht vor) um 7,8 % auf 10.596 gesunken. Der Umsatz an Lieferungen und Leistungen zusammen genommen belief sich – ebenfalls nach der Umsatzsteuerstatistik – im Jahr 2002 auf 17,61 Mrd. €.

Betrachtet man die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2003 in der Möbelwirtschaft, so betreffen 67 Insolvenzen Herstellerunternehmen, 22 Insolvenzen Vertreter im Bereich von einzelnen Gegenständen wie Antiquitäten, 102 Insolvenzen den Groß- und 305 Insolvenzen den Einzelhandel mit Wohnmöbeln. Bezogen auf die große Zahl von mehr als 10.000 Unternehmen ist diese Zahl unerwartet niedrig. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der überwiegende Teil der aus dem Markt ausschei-

denden Unternehmen schlichtweg sauber liquidiert und nicht den Weg zum Insolvenzrichter gehen muss.

Die Zahl der Beschäftigten im Möbelhandel beträgt 116.693 nach Handels- und Gaststättenzählung. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte beträgt 11 Personen. Die Geschäftsfläche insgesamt in Deutschland beläuft sich auf 18,857 Mio. qm.

Die Erwartungen für das Jahr 2004 sind verhalten. Nach einem recht guten Start im Januar und der Fortsetzung im Februar gab es dann im März und April Umsätze, die unter dem Vorjahresniveau gelegen hatten. Die Möbel- und Küchenfachgeschäfte budgetieren daher dieses Jahr ebenfalls sehr vorsorglich und setzen ihre Marketinganstrengungen weiter fort.

2. Neues vom BVDM

Der Prozess der Konzentration von Ressourcen in der Einzelhandelsorganisation ist im Jahr 2003 deutlich vorangetrieben worden. Der Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels wurde mit dem Bundesverband Bürowirtschaft (BBW) verschmolzen, der sich zu diesem Zweck zuvor in „Bundesverband Wohnen und Büro e.V.“ (BWB) umbenannt und eine neue Satzung gegeben hatte. Hintergrund ist, dass die Bundesfachverbände überwiegend identische Mitglieder - nämlich die Landesverbände der Einzelhandelsorganisation - haben, aber aus der Tradition heraus je eigene eingetragene Vereine sind.

Beide Verbände werden in ihre jeweiligen Branchen hinein mit ihren Namen, eigenständigen Delegiertenversammlungen und Präsidien und ihren sonstigen Gremien erhalten bleiben. Der BWB wirkt zunehmend als Einheit in die Einzelhandelsorganisation hinein. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dann auch der in Personalunion verbundene Bundesverband für den gedeckten Tisch, Hausrat und Wohnkultur (BV GPK) fusionieren, der seit 01.01.2004 übergangsweise bereits eine außerordentliche Mitgliedschaft im BWB erworben hat. Gespräche werden ferner mit dem Bundesverband

Farben und Tapeten geführt, der ebenfalls dem gemeinsamen Fachbereich angehört, aber noch innerhalb der Bürogemeinschaft des Bundesverbandes des Textil-Einzelhandels (BTE) betreut wird.

Im Jahr 2003 wurden ferner drei weitere, kleine oder schon seit längerem ruhende Verbände bzw. Gesellschaften liquidiert und die Restvermögen übertragen. Im Jahr 2004 steht zunächst die Fusion zweier GmbHs an. Ziel ist, die Zahl von 16 Rechtseinheiten am gemeinsamen Standort in Köln auf weniger als die Hälfte zu reduzieren.

3. möbelonline, Arbeitskreis Informationstechnologie

□ möbelonline e. V.

Der BVDM ist Mitglied im Verein möbelonline e.V., dessen Aufgabe im Wesentlichen darin besteht, neutral die Aktivitäten voran zu treiben und zu unterstützen, die die medienbruchfreie (EDI-) Abwicklung der Geschäftsprozesse zwischen allen Partnern der Wertschöpfungsketten in der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsbranche zum Ziel haben - in nationalen wie internationalen Projekten.

Im Jahr 2003 wurde der BVDM, vertreten durch seinen Geschäftsführer André F. Kunz, in den neu geschaffenen Beirat von möbelonline e.V. berufen und arbeitet dort aktiv an den durch möbelonline erarbeiteten EDI-Gesamtszenarien für die Branche mit.

Einige exemplarische Aspekte aus der Arbeit von möbelonline e.V. und dessen Beirat, der beratende Aufgaben aus Sicht der Marktteilnehmer wahrnimmt, sind die Weiterentwicklung und Dokumentation von Datenformaten auf Basis des europäischen Kommunikationsstandards EANCOM und in enger Kooperation mit der dafür zuständigen Organisation (CCG). Dies betrifft sowohl die Bereiche standardisierter wie auch variantenreicher, aber nicht planungsintensiver Wohnmöbel, um dabei größtmögliche Synergien mit entsprechenden Aktivitäten in anderen Möbelbereichen zu gewähr-

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

leisten, auch mit dem mittelfristigen Ziel, den Multimedia-Bereich mit abzudecken und so die heute bei den Möbelherstellern teilweise noch vorhandene Datenredundanz bei Produktdaten (in ERP-Systemen, zur Katalogerstellung, etc.) abbauen zu können.

Gespiegelt an durch möbelonline erarbeiteten EDI-Gesamtszenarien für die Branche werden für jeden Partner-Typ (Handel, Verbände, Hersteller, Logistik-Dienstleister, etc.) die verfügbaren Datenformate und darauf aufbauende (Software-) Lösungen und Dienstleistungsangebote mit entsprechender Positionierung und deren Nutzbarkeit im Gesamtverbund zur Entscheidungshilfe objektiv dokumentiert. Anbieter von (Software-) Lösungen und Dienstleistungsangeboten werden beim Ausbau ihres Angebotes im Sinne dieser Gesamtszenarien unterstützt.

□ **Arbeitskreis Informationstechnologie**

Der beim BVDM angesiedelte Arbeitskreis Informationstechnologie, dem 25 Mitglieder angehören, hat auch zur imm cologne 2004 wieder einen gemeinsamen Messeauftritt der IT-Dienstleister organisiert und durchgeführt.

Aufgrund der Planungen der koelnmesse GmbH im Rahmen des Masterplans 2006 sowie der begleitend hierzu vom BVDM geführten Gespräche mit der koelnmesse erscheint es wahrscheinlich, dass spätestens zur imm cologne 2006 die bislang in den Europa- und Offenbach-Saal sowie die Passage zwischen den Hallen 9/10 verstreuten Aussteller aus dem IT-Bereich eine gemeinsame Ausstellungsfläche in einer Halle erhalten. Hierdurch kann dem schon seit langem gehegten Wunsch der IT-Dienstleister Rechnung getragen werden, als Einheit an einem gemeinsamen und stärker frequentierten Ort ausstellen zu können.

Im Anschluss an die imm cologne 2004 signalisierten die meisten der Mitgliedsunternehmen des Arbeitskreises, dass sie einerseits mit den Ergebnissen der Messe 2004 zufrieden waren und eine erneute Teilnahme an der Gemeinschaftsausstellung in 2005 planen, und ande-

rerseits stark an einer Zusammenführung aller IT-Dienstleister auf einer gemeinsamen Ausstellungsfläche zum Jahr 2006 interessiert sind.

4. AGB-Empfehlung für den Möbelhandel

Im Mai 2003 wurde die neue AGB-Empfehlung des BVDM von den Verbraucherschutzverbänden, nachdem sie von diesen zuvor in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren genehmigt war, wegen eines Verstoßes gegen das neue Schuldrecht angegriffen.

Der AGB-Ausschuss des BVDM hat die Argumente der Verbraucherschutzverbände geprüft. Diese waren überzeugend, so dass zur Vermeidung eines umfangreichen und wenig erfolgversprechenden Gerichtsverfahrens die AGB in dem angegriffenen Punkt neu gefasst werden mussten bzw. der monierte Passus ersatzlos gestrichen werden musste.

Allerdings sollte man sich niemals der trügerischen Sicherheit hingeben, jetzt sei alles in Ordnung. Gerade im Bereich des neuen Schuldrechts wird es im Laufe der kommenden Jahre noch einige richtungsweisende Entscheidungen geben können, die der BVDM dann aufgreift und ggf. in die AGB-Empfehlung einarbeitet.

Eine aktualisierte Fassung der AGB kann jederzeit in der Verbandsgeschäftsstelle angefordert werden.

5. Wettbewerbs- und Kartellrecht

Hat sich der letzte Geschäftsbericht 2002/03 noch mit dem Entwurf des neuen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) auseinandergesetzt, so wurde dieses in der zweiten Juni-Hälfte 2004 mit der knappen Mehrheit von einer Stimme vom Bundestag verabschiedet.

Zuvor hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 14. Mai 2004 beschlossen, zu dem vom Bun-

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

destag vorgelegten Gesetzesentwurf den Vermittlungsausschuss anzurufen.

Hierbei waren insbesondere folgende Punkte strittig:

- **Telefonmarketing**
Hier fordert der Bundesrat entgegen dem Gesetzesentwurf eine so genannte „opt-out-Lösung“ in § 7 Abs. 2 Nr. 2 UWG (neu), wonach Verbraucher ausdrücklich Werbemaßnahmen per Telefonmarketing widersprechen müssen. Im Entwurf wird eine „opt-in-Lösung“ vorgeschlagen bei der der Verbraucher ausdrücklich dem Telefonmarketing zustimmen muss.
- **Gewinnabschöpfungsanspruch**
Erfreulicherweise hat der Bundesrat das Petitum der Verbände und somit auch des BVDM aufgegriffen, den geplanten § 10 UWG (neu) ersatzlos zu streichen. Geplant war hier, dass der vom Marktstörer durch seine gesetzeswidrige Aktion erzielte Gewinn vom Staat (nicht von den anderen Marktteilnehmern) abgeschöpft werden kann. Vielleicht ein guter Gedanke, der jedoch in der Praxis auf erhebliche Schwierigkeiten in seiner Umsetzung stoßen wird, und daher von vorne herein als unpraktikabel verworfen werden sollte, bevor sich langwierige ergebnislose Gerichtsverfahren anschließen.
- **Preisangabenverordnung (PAngV)**
Im Zusammenhang mit der Änderung des UWG wird auch sinnvollerweise die PAngV erneut geändert. Der Bundesrat führt hierzu aus, dass mit der BGB-Informationspflichtenverordnung und dem geltenden § 1 Abs. 1 Satz 1 PAngV sowohl alle Belange der Verbraucher als auch alle Vorgaben der EU bereits erfüllt sind.

Entgegen parlamentarischer Gepflogenheiten wurde das UWG unverändert – wie eingangs dargestellt – mit der denkbar knappsten Kanzlermehrheit verabschiedet.

Es bleibt jetzt abzuwarten, inwieweit sich auf lokaler Ebene der Einzelhandel zu örtlichen Schlussverkäufen zusammenfindet, an denen erstmalig auch der gesamte Möbelhandel teilnehmen kann. Konnte der Möbelhandel bislang nur Artikel aus dem Heim- und Haustextil-Sortiment im Schlussverkauf anbieten, so wird es jetzt möglich sein, auch die teilweise hochmodischen Produkte aus dem Polstermöbelbereich in den Schlussverkauf zu integrieren. Der langjährigen Forderung des BVDM, auch Polstermöbel zum Schlussverkauf zuzulassen, wurde hierdurch zwar entsprochen, allerdings wurde die Forderung durch die komplette Abschaffung des Schlussverkaufs-Rechtes praktisch übererfüllt.

6. imm cologne gefestigt – ab 2006 in neuem Messegelände

Das deutsche Messewesen hat aktuell keinen leichten Stand. Der koelnmesse ist es mit Unterstützung der Verbände gelungen, die imm cologne rechtzeitig neu auszurichten, mit neuem Erscheinungsbild zu versehen und im Jahr 2003 erfolgreich die Küchenbranche zurückzugewinnen, die nun im 2-Jahres-Turnus ausstellen und sich dabei mit Mailand abwechseln wird. Für die imm cologne 2004 ergab sich dadurch die Herausforderung, anstelle der Küchen und Einbaugeräte einen anderen Angebotsschwerpunkt zu kreieren, der letztlich die Themen „Schlafen“ und „Sitzen“ in Halle 14.1 fokussierte.

Hervorzuheben ist die professionelle Pressearbeit der imm cologne, die auch auf gelungene Sonderschauen und ein „Duell“ zweier internationaler Design-Brüder aufbauen konnte.

Ein wichtiges Element im Dienstleistungsbereich bilden die Firmen aus dem BVDM-Arbeitskreis „Informationstechnologie“. Dieser Angebotsbereich war so stark gewachsen, dass er neben dem Europa- und Offenbach-Saal auch die Passage zwischen Halle 9 und 10 belegte. Das wiederum verhinderte ein einheitliches, für die Messebesucher als Ganzes wahrnehmbares Segment auf der Messe. Der BVDM hat sich zur Aufgabe gemacht, dieses Dilemma zu lösen und die Marketingaktivitäten

zu steigern.

Bei den Rahmenveranstaltungen hatte die imm cologne im vergangenen Jahr einen gewaltigen Schritt nach vorn gemacht und auch diesmal interessante Aspekte geboten: eine würdige Eröffnung am Vorabend im historischen Zeughaus, das heute das Stadtmuseum beherbergt. Montagabend gab es eine öffentliche Preisverleihung im Ehrenhof der denkmalgeschützten Rheinhallen, Mittwochabend die „imm-Party“, eine erstklassige Karnevalssitzung im „Gürzenich“. Der BVDM hat traditionsgemäß gemeinsam mit der Fachschule des Möbelhandels den BVDM-Messetreff bei Kölsch und Musik am Donnerstag durchgeführt. Auch dieser war hervorragend besucht und entwickelte sich weiter zu einem Treffpunkt der Möbelwirtschaft und Absolventen der Möbelfachschule. Erstmals gab es im Anschluss im ehemaligen Küppers-Brauhaus ein von der Möfa organisiertes „get together“ für aktive und ehemalige Studierende der Fachschule.

BVDM-Büro und MöFa-Stand im Rahmen des Future Points wurden identisch wie im Vorjahr genutzt. Der MöFa-Stand war zum zweiten Mal an diesem Standort, was sich bei vielen Besuchern bereits eingepreßt hat.

Eine großartige Entwicklungschance hat die koelnmesse mit dem Verkauf der historischen Rheinhallen erreicht: Der Masterplan 2010 kann bereits 2006 realisiert werden. Vier neue, großzügige und sehr moderne Hallen nördlich der Osthallen ersetzen die alten Hallen aus der Vorkriegszeit am Rhein. Neu geschaffen wird ein Haupteingang im Norden am KHD-Hochhaus und ein repräsentativer Südeingang am Fernbahnhof Köln-Messe (Deutz). Dort sollen später ein Kongress-Zentrum, Verwaltungshochhäuser, ein Kongresshotel und schließlich auch ein modernisierter Bahnhof entstehen. Die erste Messe im neuen Messeareal soll die imm cologne 2006 sein. Dies gibt die Chance, auch die Möbelfachschule neu zu strukturieren, woran schon heute gearbeitet wird. Imm cologne 2005 ist die letzte Messe in alter Struktur.

7. Fachschule des Möbelhandels – Neuer Bildungsgang zum 1.10.2004

Lehrstellenknappheit – Ausbildungsfähigkeit – Ausbildungsabgabe

Diese Themen stehen seit Monaten im Mittelpunkt der innenpolitischen Diskussion. Während in den Parlamenten noch diskutiert wird, macht die Fachschule des Möbelhandels Nägel mit Köpfen.

Zum 1. Oktober dieses Jahres führt sie eine dreijährige vollzeitschulische Berufsausbildung für Schulabgänger mit Fachoberschulreife ein, den staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten, Fachrichtung Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Möbelwirtschaft. Dabei handelt es sich um eine Berufsausbildung nach Landesrecht, die gleichzeitig zum Erwerb der Fachhochschulreife führen kann. Vor dem interessanten Hintergrund von Wohnen und Einrichten werden die Schülerinnen und Schüler für spätere Tätigkeiten im Verkauf, im Rechnungswesen, Einkauf, Personalwesen oder der Informationsverarbeitung qualifiziert. Die Warenkunde und die Warenverkaufskunde werden einen deutlichen Anteil an der Ausbildung haben. Die Möbelfachschule leistet damit einen Beitrag zur Entspannung des regionalen Ausbildungsmarktes und wird ihrer Aufgabe gerecht, der Branche geeignete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Andererseits trägt der Bildungsgang zum Ausgleich zurückgehender Schülerzahlen an der Möbelfachschule bei.

Natürlich kann und will die Schule damit nicht die betriebliche Erstausbildung ersetzen, denn das duale System der Berufsausbildung ist unerreichbar in ganz Europa. Von besonderer Bedeutung für die spätere Einsatzfähigkeit der zukünftigen Assistenten sind deshalb die zu absolvierenden Pflichtpraktika der Schüler während der Ausbildung. Der Erfolg des Bildungsganges wird nicht zuletzt von der Akzeptanz der erstmals im Jahre 2008 bereit stehenden Absolventen in der Branche abhängen.

Eine deutliche Neuerung zeichnet sich ebenfalls in der Berufsschule ab, denn zum 1. August 2004 tritt die neue Ausbildungsordnung in

Kraft, die mit neuen, lernfeldorientierten Lehrplänen und der Aufhebung der bisherigen Fächerzuordnungen und Fachbezeichnungen auch deutliche Auswirkungen auf die Schule und die Arbeit des Kollegiums haben wird.

Die Schülerzahlen in der Berufsschule waren im vergangenen Jahr entsprechend der geringeren Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zurückgegangen. Zum 1. Oktober dieses Jahres dürfte wieder einen leichten Anstieg verzeichnet werden können.

„Step into your Future“ war das Motto des MöFa-Messestandes auf der imm cologne 2004. Die Aufbruchstimmung der Branche und die vielfältigen Möglichkeiten für junge Menschen, im Möbelhandel eine berufliche Zukunft aufzubauen, wollten die Studierenden mit ihrem Stand zum Ausdruck bringen.

Neben dem Messestand war die Möbelfachschule mit einer eigenen Ausstellung im Passagenprogramm vertreten. Ein alter Kinosaal diente als Kulisse für die Präsentation von Einrichtungsszenarien unter dem Thema „Die Mischung macht's“.

Das Engagement der MöFa bei der imm 2004 ging aber noch weiter, denn die Schule beteiligte sich auch an der „Aktion Sitzkunst“ mit einem eigenen Sofa, dessen Gestaltung eine Gruppe von Studierenden entworfen und realisiert hat. Dieses Sofa mit dem Titel „Nachsitzen“ stand während der imm im Auensaal und reist nun ein Jahr lang als Werbeträger durch Deutschland. Danach wollen soll es an exponierter Stelle im Eingangsbereich der MöFa positioniert werden. Natürlich hatten alle Studierenden und die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule während der imm ausreichend Gelegenheit, sich mit dem Warenangebot der Branche vertraut zu machen.

Mit einer Vielzahl von Referaten und Präsentationen im Rahmen des Branchenforums und des Forums Gestaltung holte die Möbelfachschule die betriebliche Realität in die Schule, um den Zusammenhang zwischen der schulischen Arbeit und dem Alltag vor Ort zu verdeutlichen. Die Themen waren wie immer sehr unterschiedlich, die Referate ansprechend und

interessant. Sie alle ausführlich zu beschreiben würde hier zu weit führen. Darstellungen dieser Veranstaltungen erfolgen regelmäßig auf der monatlichen Doppelseite in der Zeitschrift „Möbel Kultur“ und sind im Studienführer enthalten.

Während die Referenten aus der Praxis in die Schule kamen, führten die bewährten Exkursionen die Studierenden aus der Schule in die Praxis von Industrie, Handel und Verbänden. Von April bis Dezember 2003 konnten insgesamt 44 Besuche durchgeführt werden.

Aus der Vielzahl der Fachschulprojekte, die im abgelaufenen Jahr realisiert werden konnten, soll hier aus Platzgründen nur eines erwähnt werden: Das Projekt „meet@moefa“. Ziel ist es, ein Netzwerk der ehemaligen „Möfisten“ aufzubauen. Die Projektgruppe konnte bisher über 800 Adressen zusammentragen. Einmal jährlich erhalten diese nun Informationen aus der Schule in Form eines Infobriefes, und über die E-Mail-Adressen können die Ehemaligen über die Veranstaltungen der MöFa informiert werden. Als Erkennungszeichen gibt es seit Mai dieses Jahres eine Anstecknadel, die die Ehemaligen für 5 € kaufen können. Die Absolventen erhalten die Nadel ab sofort als Geschenk zusammen mit ihrem Abschlusszeugnis.

8. BVDM-Sachverständigenrat

Die sachverständige Unterstützung und Mitwirkung bei der Erarbeitung von ISO - Welt-, Europa - CEN-, DIN - Deutsche Normen und Gütebedingungen für Möbel und die Beurteilung von Reklamationen und von Schadensfällen sind mit Beginn der Möbelnormung ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit des BVDM.

Seit 1967 besteht der Sachverständigenrat, in dem öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der Industrie- und Handelskammern für die Branche zusammengeschlossen sind.

Unter dem Vorsitz von Dipl.-Ing. Ingo Schmiedeknecht sind dort 34 vereidigte Sachverständige für Möbel, Küchen, Polstermöbel und Inneneinrichtungen organisiert, die dem Handel und der Möbelindustrie angehören. Sie sind an

40 Standorten in Deutschland vertreten und seit 2003 über die Internetseite www.moebelsachverstaendige.de auffindbar.

Aufgabe der Sachverständigen ist es, Kundenreklamationen fachkundig zu beurteilen und in gerichtlichen wie außergerichtlichen Verfahren zu begutachten und zu bewerten. Da sie nicht in allen Bundesländern bei den IHKs für die Möbelbranche öffentlich bestellt sind und für den Nachwuchs gesorgt werden soll, führen einige Mitglieder des Sachverständigenrates im Rahmen der Führungsakademie für die Möbelwirtschaft GmbH, einem Tochterunternehmen der Fachschule des Möbelhandels Fortbildungs- und Vorbereitungsseminare für junge Sachverständige durch. Im zentralen Prüfungsausschuss in Bielefeld wird die Überprüfung von Sachverständigenbewerbern mit Hilfe von Mitgliedern des Sachverständigenrates durchgeführt.

Damit sich auch die bestellten Sachverständigen fortbilden können, organisiert der BVDM-Sachverständigenrat mehrfach jährlich Seminare, um über die Fortentwicklung von Normen, Gütebedingungen und Handelsbräuchen zu beraten oder Sachverständigen Grundlagen zu erarbeiten und sich durch Betriebsbesichtigungen und Diskussionen weiterzubilden.

Die vergangenen Jahre standen unter dem Zeichen des Umbruchs, der durch die Bildung des gemeinsamen Europäischen Marktes bewirkt wurde. Die Aufgabe lag beim Sachverständigenrat in der Mitarbeit in den entsprechenden Normungsausschüssen, wobei der Sachverständigenrat für den Europäischen Möbelhandel im Plenum des Europäischen CEN - der Europäische Normungskommission für Möbel - als Beobachter vertreten ist.

Darüber hinaus vertritt der Sachverständigenrat ebenfalls in den Ausschüssen der ISO - der Weltorganisation der Normung - als Beobachter den Europäischen Möbelhandel.

Für Möbelkaufleute ist dies in der Welt einzigartig, da in allen übrigen Ländern der EU, in Amerika und Übersee, eine Organisation wie der Sachverständigenrat des BVDM nicht existiert. Insofern war und ist die Mitgliedschaft des

BVDM in der FENA für diese Aufgabe besonders wichtig. Mit dem Beschluss des Präsidiums im vergangenen Jahr, weiterhin Mitglied der FENA zu sein, wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der FENA fortgesetzt.

Auch im Bereich der europäischen Normung wird ein starker Handelsverbund der Branche erforderlich. Gerade deshalb ist der Einfluss und die Unterstützung der FENA besonders wichtig und begrüßenswert.

Auf der Sitzung anlässlich der Möbelmesse in Köln 2003 wurde der Sachverständigenrat als technischer Ausschuss der FENA bestimmt. Ihm wurde die Aufgabe übertragen, die Deutsche Norm 68871 - Möbelbezeichnungen als Grundlage einer Europäischen Bezeichnungsnorm - bei der CEN zu beantragen.

Nach Absprache im NHM FB Möbel wurde das Begehren bei der Plenarsitzung der CEN in Venedig, 15./16.05.2003 vorgetragen. Über das Normungsvorhaben sollte bei der nächsten Plenarsitzung entschieden werden. Das Ergebnis lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor

Nunmehr geht es um die Finanzierung dieses Vorhabens. Es werden jährlich ca. 8.000,00 € benötigt um das Vorhaben durchzuführen. Dies kann jedoch die FENA nicht alleine tragen, deren finanzielle Mittel ohnehin beschränkt sind. Öffentliche Unterstützung gibt es leider nicht, da die Kassen leer sind. Deshalb werden Mitsreiter benötigt, die das Vorhaben finanziell unterstützen. Wenn die Wirtschaft selbst nicht in der Lage ist eine freiwillige Lösung herbeizuführen, so wird mit einer Anordnung aus Brüssel zu rechnen sein. Deshalb wird sich auch der BVDM überlegen, in welcher Höhe ein Zuschuss beigeschossen werden kann. Diesem Beispiel werden dann sicherlich auch andere Mitgliedsländer folgen.

Im vergangenen Jahr wurde über die Bedeutung, gerade auch in Bezug auf das neue Kaufrecht berichtet. Auf der Sitzung anlässlich der Möbelmesse in Köln wurde eine Regelung über die Faltenbildung bei Polstermöbeln verabschiedet. Es wurde festgelegt, ab wann Falten als nicht mehr akzeptabel angesehen werden.

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Für derartige Fälle ist eine Bildfibel in Vorbereitung.

In diesem Jahr wird das Problem der Toleranzen bei Arbeitsplatten angesprochen. Hier soll ein Merkblatt verfasst werden, das die zulässigen Toleranzen und die Messweisen festlegt. Dies ist insofern von besonderer Bedeutung, als eine einheitliche Regelung bezüglich der Toleranzen von allen Sachverständigen akzeptiert werden kann.

Der BVDM Geschäftsführer und Justitiar André F. Kunz wurde mit Urteilen und Normen bezüglich der Informationsschrift „Warentypische Eigenschaften und Gewährleistung im Möbelhandel“ von den Mitgliedern unterstützt.

Folgende Veröffentlichungen entstanden in den vergangenen Jahren durch die Mitarbeit des Sachverständigenrates:

- Profis verkaufen Möbel, Herausgeber DGM
- Die Möbelstoff-Fibel, Herausgeber ist der Heimtextilienverband
- Broschüre "Möbelkauf" von der Stiftung Warentest
- DGM-Guide 2002 - Magazin für unbeschwertes Wohnen, Herausgeber DGM
- DGM-Gütebedingungen 2003

Derzeit werden beim CEN die für die Küchenmöbel relevanten Normen überarbeitet, an denen der Sachverständigenrat beteiligt ist. Im Juni 2004 wird die Norm DIN EN 1116 Küchenmöbel, Koordinationsmaße für Küchenmöbel als Ersatz für die 1995 erschienene Norm veröffentlicht.

Wegen der Größe des Sachverständigenrates - derzeit 34 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, aufgeteilt in Vollmitglieder und Gastmitglieder - wurde auf der Sitzung im Januar beschlossen, eine Geschäftsordnung zu verfassen, die in Zusammenarbeit mit der BVDM-Geschäftsführung im Januar 2005 verabschiedet werden soll.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass der Sachverständigenrat des BVDM in der Welt eine einzigartige Organisation von Möbelkauf- und -fachleuten ist, der die Belange - bei der

internationalen Normung, bei der Fortentwicklung von Branchensitten und Gebräuchen und der Fortbildung - erfolgreich vertreten hat und weiter vertreten will.

9. BVDM-Press- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit spielen beim BVDM eine übergeordnete Rolle. Zwar bietet der BVDM keine teuren Medienauftritte, Hochglanzbroschüren oder bezahlte Branchenwerbung in Print- und elektronischen Medien. Gleichwohl erfährt der BVDM ein unverändert hohes Interesse von Seiten der Medien.

Nicht nur im Rahmen der beiden Pressekonferenzen zur imm, sondern auch im laufenden Jahr wird der BVDM als bewährte Anlaufstelle genutzt. Darüber hinaus ist Verbandsarbeit generell immer auch Öffentlichkeitsarbeit. Jeder Auftritt des Verbandes gegenüber Dritten ist stets auch Selbstdarstellung der Branche, ist Werben um Verständnis und Sympathie und damit wirklich gute Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Interessenvertretung des deutschen Möbel-, Einrichtung- und Küchenfachhandels konzentrieren sich die Pressegespräche vor allem auf die wirtschaftlichen Entwicklungen im Handel, auf strukturelle Fragen rund um den Möbelhandel sowie auf handelspolitische Schwerpunkte, dem Fachgebiet des BVDM-Hauptgeschäftsführer Thomas Grothkopp. Durch den BVDM-Geschäftsführer Rechtsanwalt André F. Kunz, besitzt der BVDM darüber hinaus eine fundierte juristische Kompetenz. Aspekte zu Kaufrecht und Möbelkauf ergänzen darum zunehmend das Themenspektrum in der Öffentlichkeitsarbeit des BVDM.

Ein gesuchter Gesprächspartner ist der BVDM außerdem in Sachen Wohn- und Einrichtungstrends. Die Marktnähe des vom BVDM repräsentierten Handels wie auch die Unabhängigkeit von der Möbelindustrie sorgen für dieses kompetente Standing des BVDM bei den Medien. Ob Hintergrundgespräche oder öffentliche TV-Auftritte, der BVDM pflegt offensiv den Kontakt zur Presse – unterstützt von der aktiven Präsenz der Geschäftsführer wie von den

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Mitgliedern des Präsidiums. Letzteres hat dazu geführt, dass Veröffentlichungen über den BVDM auch in der Fachpresse deutlich angestiegen sind.

Selbstverständlich nutzt der BVDM in seiner Kommunikation die modernen Medien. So pflegt der BVDM eine Homepage (www.moebelhandel.org). Auf dieser Homepage findet die interessierte Öffentlichkeit nicht nur alle wichtigen Informationen zum BVDM, sondern hier werden parallel alle Presse-Texte und -Informationen angeboten.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt der besondere Dank des BVDM dem Ferdinand Holzmann Verlag, dem seit Jahrzehnten bewährten Partner für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Seit Verlagsgründung ist der Ferdinand Holzmann Verlag mit der Zeitschrift „Möbel Kultur“ das Organ des BVDM. Alle zwei Monate (im Bedarfsfall auch monatlich) erscheint in der „Möbel Kultur“ die **BVDM-Pressemeldungen des BVDM**

Meinung, die im Büro des Bundesverbandes erstellt wird. In der BVDM-Meinung informiert der BVDM die Branche regelmäßig über Themen, die aus eigener Sicht eine Stellungnahme und Meinung des Handels erfordern.

Im Ferdinand Holzmann Verlag erscheint auch das jetzt in 14. Auflage vorliegende BVDM-Taschenbuch. Dieses handliche Werk voller Informationen über die Möbelbranche und ihre Handelsorganisationen erscheint jährlich in einer Auflage von rund 5.000 Exemplaren und wird über die Mitgliedsverbände an alle Mitgliedsfirmen verteilt. Es ist nicht nur für die Mitgliedsunternehmen zu einem beliebten Nachschlagewerk geworden. Es dient auch dazu, Partner aus der Möbelindustrie, aus Banken, Beratungsunternehmen und sonstigen Dienstleistern, die mit der Möbelbranche in Verbindung stehen, kompakt und fundiert über den Möbel- und Einrichtungsfachhandel sowie seine Organisationen zu informieren.

Datum	Thema
Juli 2003	BVDM und BBW: Gemeinsamer Bundesverband
17.07.2003	8 % Umsatzrückgang im deutschen Möbelhandel Küchenhandel verzeichnete 2002 Umsatzeinbußen von rd. 7 %
August 2003	„Wir brauchen Impulse“ BVDM-Präsident Günther Härtl appelliert an die Politiker, ein Vorziehen der Steuerreform nicht scheitern zu lassen Günther Härtl fordert Vernunft von den Oppositionspolitikern BVDM-Geschäftsführer André F. Kunz berichtet über Änderungen in den AGB-Empfehlungen
Oktober 2003	„Career's Day!“ und meet@moefa - Die Fachschule des Möbelhandels startet ein Netzwerk für Ehemalige und eine Jobbörse
15.01.2004	Möbelbranche zielt nun stark auf die Männer Sie legen Wert auf Markenware
20.01.2004	Möbelbranche zeigt sich für 2004 optimistisch Mit Qualität und Design gegen Sparsamkeit
Januar 2004	MöFa-Nachwuchs präsentiert Projekt „Quartis – Quartier der Sinne“

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

- Januar 2004 Mit guten Gefühlen ins neue Jahr
Günther Härtl: „Im Handel dominieren nicht mehr die nach unten gerichteten Mundwinkel, sondern die nach oben gerichteten“
- Januar 2004 BVDM-Sachverständige jetzt im Netz
- 14.02.2004 Fit in Verkauf und Raumgestaltung
Köln hat die einzige Fachschule des Möbelhandels in Europa – Anfragen aus China

10. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) - Bilanz 2003

Innerhalb der Einzelhandelsorganisation haben die Regional- bzw. Landesverbände den direkten Kontakt zu den Handelsunternehmen, die dort ihre Mitgliedschaft unterhalten. Auf Bundes- und Europaebene teilen sich die Bundesfachverbände – darunter der BVDM – und der HDE die Aufgaben. Alle branchenspezifischen Themen des Möbel-, Küchen- und Einrichtungs-Fachhandels werden vom BVDM bearbeitet, alle allgemeinen Handels- und Wirtschaftspolitischen Themen liegen beim HDE und der europäischen Interessenvertretung des Handels, Eurocommerce.

□ Mehr Schatten als Licht

Eine schwache Konjunktur und die zunehmende Konsumzurückhaltung der Verbraucher ließen den Einzelhandel 2003 nicht aufatmen. Dazu kam der Reformpoker, der erst Ende des Jahres entschieden wurde. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) vertrat die Interessen des Einzelhandels.

□ Zukunft von Stadt und Handel

Im Juli veröffentlichte der HDE sein Zukunftsprogramm „Stadt und Handel“, von dem etwa 6.000 Exemplare an Entscheidungsträger in Politik und Unternehmen bundesweit verteilt wurden. Die Broschüre beschäftigt sich mit den Gemeindefinanzien, dem soziodemographischen Rahmen, der Nahversorgung, der interkommunalen Abstimmung, der Bestandspflege von Handelsflächen, Business-Improvement-Districts und öffentlich-privaten Partnerschaften als Themen der Zukunft. Ziel ist es, den mittelständischen Einzelhandel in den Städten und Gemeinden zu stärken und die Funktionsviel-

falt in den Citys, die den Handel heute mehr denn je brauchen, zu bewahren.

□ Kundenfreundliches Kurzzeitparken

Eine Änderung des Straßenverkehrsgesetzes wird zukünftig flexiblere Modelle der Parkraumbewirtschaftung in den Städten und Gemeinden ermöglichen. Die Gesetzesänderung hatte der HDE gemeinsam mit Landesverbänden aktiv unterstützt. Bisher war eine Parkgebühr in parkraumbewirtschafteten Zonen zwingend vorgeschrieben. Regelungen wie kostenloses Kurzzeitparken, das den Kunden die Möglichkeit gibt, kleine Besorgungen bequem und ohne weitere Kosten zu erledigen, waren danach nicht möglich. Nun können die Kommunen auf die besondere Parksituation vor Ort mit maßgeschneiderten Parkgebührenmodellen eingehen. Wird der neue Freiraum sinnvoll genutzt, kann hiervon ein positiver Impuls im Sinne einer besseren Erreichbarkeit der Innenstädte ausgehen, die ein zentraler Erfolgsfaktor für den Einzelhandel ist.

□ Boom bei Kundenkarten

Immer mehr Handelsunternehmen geben Kundenkarten heraus. Die Händler erwarten, dass diese Karten zusammen mit Coupons in Zukunft eine noch wichtigere Rolle bei der zielgruppengenauen Analyse der Kundenwünsche spielen werden. Ungemach droht aber von Verbraucher- und Datenschützern, die den Unternehmen mit einem umfangreichen Gutachten vorwerfen, zu viele Daten zu erheben und zu speichern, um daraus Profile des Einkaufsverhaltens nachzuvollziehen. Dieser Diskussion müssen sich alle Handelsunternehmen mit Kunden- und Bonuskarten stellen. Am Ende könnte sonst eine Verschärfung des Bundesdatenschutzgesetzes stehen.

□ **Novellierung des Baugesetzbuches**

Derzeit wird die Novellierung des Baugesetzbuches, die zum Sommer 2004 in Kraft treten soll, parlamentarisch beraten. Sie beruht auf einer EU-Richtlinie, wonach die Umweltprüfung, die bisher im Rahmen der Genehmigung einzelner Vorhaben angewendet wird, künftig auch bei der Aufstellung und Änderung von Bauleitplänen durchgeführt werden muss. Im Rahmen der Novellierung sind auch Ergänzungen vorgesehen, die die standortgerechte Steuerung des Einzelhandels verbessern: So soll die Klagebefugnis von benachbarten Gemeinden im Hinblick auf unverträgliche Einzelhandelsvorhaben gestärkt werden. Die durch Ziele der Raumordnung zugewiesenen Funktionen sowie Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche geben den Kommunen ein abwehrfähiges Recht. Die Bindung und Stärkung, die das zentralörtliche Gliederungssystem auf diese Weise erfährt, ist aus HDE-Sicht ausdrücklich zu begrüßen. Darüber hinaus sollen künftig bei der Ansiedlung von Einzelhandelsvorhaben im unverplanten Innenbereich nachteilige städtebauliche Auswirkungen vermieden werden. Hier müssen künftig städtebauliche Fernwirkungen im Hinblick auf zentrale Versorgungsbereiche mit berücksichtigt werden. Damit ist eine langjährige Forderung des HDE erfüllt worden.

□ **Das Schlimmste verhindert**

Die EU-Kommission hat Ende 2002 eine Überarbeitung der bisherigen Richtlinie zum Verbraucherkredit vorgelegt. Sie würde aus Sicht der Verbraucher wie auch des Handels die Möglichkeiten zur Verbraucherkreditvergabe erheblich verschlechtern. Das HDE-Büro in Brüssel hat sich mit Unterstützung aus Berlin beim europäischen Handelsverband Euro-Commerce erfolgreich dafür eingesetzt, dass dieses Thema höchste Priorität erhielt. Begleitet durch die Lobbyarbeit im Europäischen Parlament konnte der HDE erreichen, dass sich der federführende Ausschuss Recht und Binnenmarkt einstimmig dazu entschlossen hat, den Richtlinienvorschlag der EU-Kommission zur weiteren Behandlung abzulehnen. In der ersten Lesung im Europäischen Parlament wurde der Richtlinienvorschlag wieder an den Ausschuss überwiesen. Der HDE setzt sich

dafür ein, dass die EU-Kommission einen neuen Vorschlag präsentiert, der die erheblichen Einwände des Handels berücksichtigt.

□ **Basel II weiter verbessern**

Unerwartet hat das Thema Basel II/Rating, das sich in der letzten Verhandlungsphase befand, im Jahr 2003 wieder an Dynamik gewonnen. Im Mai wurde das 3. Konsultationspapier präsentiert, in dem die bisher für den Mittelstand errungenen Erfolge festgezurr wurden. Hierzu hat der HDE in einer Stellungnahme nochmals deutlich gemacht, dass es für den mittelständischen Einzelhandel noch wesentliche Punkte gibt, die nachgebessert werden müssen. Das gilt u. a. für die Anerkennung von Sicherheiten. Der HDE hat ebenfalls gegenüber der EU-Kommission zum Arbeitspapier zur Umsetzung von Basel II in EU-Recht Stellung genommen und dringt darauf, so weit wie möglich nationale Spielräume zu eröffnen, um Sonderregelungen zu erlauben. Zwischenzeitlich ist das gesamte Vorhaben erneut ins Stocken gekommen: Die für Herbst 2003 geplante Verabschiedung von Basel II wird sich wahrscheinlich um ein Jahr verschieben. Der HDE wird sich so engagiert wie bisher dafür einsetzen, dass weitere Verbesserungen für den mittelständischen Einzelhandel erreicht werden können.

□ **Mittelstandsfinanzierung schwieriger**

Die zweite vom HDE gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und weiteren 20 Verbänden durchgeführte Umfrage zur Unternehmensfinanzierung hat die Erwartungen bestätigt.: Die Finanzierungsbedingungen im Einzelhandel haben sich nochmals verschlechtert. Der HDE hat in vielen Gesprächen mit dem Bundeswirtschaftsministerium, dem Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, dem Bundeskanzleramt, den Fraktionen des Deutschen Bundestages, der Kreditwirtschaft und der Kreditanstalt für Wiederaufbau auf die dramatische Lage des mittelständischen Einzelhandels aufmerksam gemacht. Die geplanten gemeinsamen Initiativen der Banken und Sparkassen, die Kreditvergabe an den Mittelstand einfacher zu machen sowie auch stärker in der Eigenkapitalfinanzierung zu engagieren, können als ein erster Erfolg dieser Bemühungen gewertet werden. Auch im Jahr 2004

steht das Thema Mittelstandsfinanzierung an der Spitze der HDE-Agenda.

□ **Erfolg bei Mittelstandsförderung**

Allein Die Straffung der Förderlandschaft für mittelständische Einzelhändler hat durch die im Sommer 2003 vollzogene Verschmelzung von Deutscher Ausgleichsbank und Kreditanstalt für Wiederaufbau an Fahrt gewonnen. Der HDE hat sich im Gesetzgebungsprozess erfolgreich dafür eingesetzt, dass sich die KfW-Mittelstandsbank vor allem der Förderung bereits bestehender Unternehmen widmet. Daneben ist es dem HDE gelungen, die eigenkapitalähnliche Förderung voran zu bringen. Das neue Programm startete am 1.3.2004. Parallel dazu soll die Beziehung zwischen KfW-Mittelstandsbank und Hausbanken so gestaltet werden, dass diese stärker daran interessiert sind, Förderkredite an den Mittelstand zu vergeben. Die Interessen des Einzelhandels, der bisher Sitz und Stimme im Verwaltungsrat der Deutschen Ausgleichsbank hatte, werden zukünftig auch bei der KfW-Mittelstandsbank im Sachverständigenbeirat vertreten sein..

□ **Änderung des Kündigungsschutzgesetzes**

Der bestehende Kündigungsschutz wurde wesentlich gelockert. Damit wurde eine Forderung des HDE nach der Anhebung des Schwellenwertes für das Eingreifen des Kündigungsschutzgesetzes endlich umgesetzt. Dadurch sollen die gesetzlichen Schutzbestimmungen bei Neueinstellungen künftig nur noch für Betriebe mit mindestens zehn Beschäftigten gelten (bislang fünf Beschäftigte).

Positiv ist auch, dass die vom HDE geforderte Beschränkung der Kriterien der Sozialauswahl nunmehr auch im Kündigungsschutzgesetz berücksichtigt wird (Lebensalter, Betriebszugehörigkeit, Unterhaltspflichten und Schwerbehinderung). Dies ist zumindest ein Schritt hin zu mehr Rechtssicherheit im Kündigungsschutzrecht, aber noch nicht zu einer echten Flexibilisierung des Arbeitsrechtes.

□ **Betriebsverfassungsgesetz**

Der HDE erreichte, dass die Bundesländer Sachsen, Bayern und Niedersachsen im Bundesrat eine Änderung des Betriebsverfassungsrechts anstießen. Die Gesetzesentwürfe sollten allesamt den Rechtszustand vor dem Betriebsverfassungsreformgesetz wiederherstellen: Die für die Betriebsratsgröße maßgeblichen Arbeitnehmerzahlen im Betrieb sollten wieder erhöht werden, was die Betriebsräte verkleinern würde. In diesem Zusammenhang wurde eine weitere Forderung des HDE aufgegriffen, wonach Teilzeitbeschäftigte nur noch entsprechend ihrer Arbeitszeit zu berücksichtigen sind. Zu begrüßen ist ferner, dass in den oben genannten Gesetzesentwürfen der Unternehmensbegriff wieder durch den Betriebsbegriff bei „Betriebsänderungen“ ersetzt werden soll.

□ **Tarifrunde 2003**

In der Tarifrunde 2003 im Einzelhandel waren nicht nur die Tarifentgelte, sondern auch die tariflichen Rahmenbedingungen für die veränderten Ladenöffnungszeiten am Samstag zu verhandeln.

Verdi ließ sich bei ihren Forderungen von den bereits getätigten Abschlüssen in anderen Branchen leiten, die für über zwei Drittel aller Beschäftigten bereits Entgelterhöhungen von 2,6 Prozent und mehr vorsahen. Die Gewerkschaft wollte auch die Spätöffnungszuschläge erhöhen, die zuschlagspflichtigen Zeiten ausweiten und die unternehmerische Handlungsfreiheit bei der Arbeitszeitplanung einschränken.

Die Arbeitgeberseite ließ sich nicht von Erpressungsversuchen der Gewerkschaften durch Missbrauch betriebsverfassungsrechtlicher Mitbestimmungsrechte beeindrucken. Ziel war es, einen wirtschaftlich vertretbaren Abschluss auszuhandeln, bei dem insbesondere die neuen Möglichkeiten im Rahmen der Öffnungszeiten nicht zu Lasten von tarifpolitischen Zugeständnissen im Bereich Lohn und Gehalt erkaufte werden sollten. Im Fokus der Verhandlungen stand weiterhin die Forderung nach tarifvertraglichen Öffnungsklauseln, damit Be-

triebe und Belegschaften auf spezielle betriebliche Belange ohne großen bürokratischen Aufwand Rücksicht nehmen können.

Im Ergebnis konnten die Arbeitgeber im Entgeltbereich Tarifabschlüsse erzielen, die weit unter denen anderer Branchen lagen: Die durchweg 24-monatigen Abschlüsse sahen Entgelterhöhungen zwischen 1,6 und 1,8 Prozent pro Jahr vor mit Kostenbelastungen, die sich im Bereich der Preissteigerungsraten von 1,2 bis 1,3 Prozent bewegten. Erfreulich: Der Versuch von Verdi, zuschlagsfreie Arbeitszeiten zuschlagspflichtig zu machen und die Spätöffnungszuschläge zu erhöhen, konnte vereitelt werden. Sogar das Einsetzen des Spätöffnungszuschlages am Samstag in den verschiedenen Tarifgebieten konnte um eine halbe Stunde, teilweise sogar um eine Stunde nach hinten verlagert werden. Keinen Erfolg erzielten die Verhandlungskommissionen der Einzelhandelsarbeitgeber im Bereich der tarifvertraglichen Öffnungsklauseln. Doch hat die Verweigerungshaltung von Verdi nun dazu geführt, dass die Diskussion um gesetzliche Tariföffnungsklauseln neu angefacht wurde.

□ **Auslaufmodell Altersteilzeit?**

Laut dem Gesetzgeber werden ab Mitte 2004 die staatlichen Förderleistungen der Altersteilzeit durch diverse Einzelmaßnahmen drastisch gekürzt, obwohl sich die Wirtschaft leistungsmäßig durch entsprechende Tarifverträge im Regelfall langfristig gebunden hat.

Verschärfte Regelungen zur Insolvenzsicherung und eine Anhebung der Altersgrenze bei Altersteilzeit werden Arbeitgebern und Arbeitnehmern – jedenfalls im weit überwiegend praktizierten Blockmodell – die Altersteilzeit wohl endgültig vermiesen. Aber die Arbeitgeber im Einzelhandel haben sich im Tarifvertrag ein Sonderkündigungsrecht bei wesentlichen Gesetzesänderungen einräumen lassen. Auch die Entscheidung, ob einem Arbeitnehmer Altersteilzeit angeboten wird, liegt allein bei ihnen.

□ **Nein zur Ausbildungsabgabe**

Der HDE hat die Pläne der Regierungsparteien zur Einführung einer Ausbildungsabgabe zu-

rückgewiesen. Diese erhöht die Lohnzusatzkosten, stellt weitere bürokratische Hürden auf und verhindert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die Regierung sollte die Ausbildungsrahmenbedingungen für die Betriebe verbessern, statt neue bürokratische Monstren zu schaffen. Immerhin haben die Einzelhandelsunternehmen 2003 rd. 70.000 Ausbildungsplätze angeboten. Allerdings konnten nur 62.500, das sind zwei Prozent weniger als 2002, besetzt werden, denn es fehlte zu oft an Bewerbern und vor allem an geeigneten Bewerbern. Erfreulich: Im Verkäuferberuf stieg die Zahl neuer Ausbildungsverträge um 2,5 Prozent auf 15.100 und im Kaufmannsberuf ging sie nur um 0,5 Prozent auf 29.100 zurück.

□ **Beschäftigungswüste bewässern**

Der gesamte Niedriglohnsektor bis 800 Euro wurde im Rahmen der „Hartz I“-Gesetze neu geordnet. Die Regelungen zur geringfügigen Beschäftigung wurden gelockert und entbürokratisiert und eine sogenannte „Gleitzone“ eingerichtet: Oberhalb der Geringfügigkeit bis zum Doppelten hiervon, also im Bereich von 400 bis 800 Euro, steigt der Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung lediglich linear von Null bis zur regulären Höhe. Auch wenn es für ein Zwischenergebnis noch zu früh ist: Eine „Bewässerung der Beschäftigungswüste“ jenseits der Geringfügigkeitsgrenze sollte durch die für Arbeitnehmer attraktive Gleitzone-Regelung gelingen.

□ **Teilweiser Durchbruch**

Es bleibt dabei: Im Steuerrecht gilt das Zuflussprinzip, im Sozialversicherungsrecht dagegen das Entstehungsprinzip.

Entscheidend für die Verbeitragung des Einkommens ist also nicht, was der Arbeitnehmer real erhalten hat, sondern was er, zum Beispiel nach Tarifvertrag, hätte erhalten sollen. Immerhin hat die beharrliche Lobbyarbeit des HDE einen Teilerfolg gebracht: Bei Einmalzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld wird das Entstehungsprinzip seit Anfang 2003 durchbrochen. Beitragsansprüche der Sozialversicherungsträger hieraus bestehen nur noch dann, wenn Einmalzahlungen tatsächlich geleistet wurden. Hinsichtlich des Einhaltens der 400-

Euro-Grenze bei geringfügiger Beschäftigung soll aber das Zuflussprinzip bei Einmalzahlungen nur gelten, wenn der Arbeitnehmer im Voraus und schriftlich auf die Einmalzahlung verzichtet hat.

❑ **Neuordnung gestartet**

Die zentralen Einzelhandelsberufe Verkäufer/Verkäuferin und Kaufmann/Kauffrau werden modernisiert und zum August 2004 in erneueter Form in Kraft treten. Der Verkäufer behält, wie vom HDE gefordert, seine zweijährige und der Kaufmann seine dreijährige Ausbildungsdauer. Die Inhalte der ersten beiden Jahre sind identisch. Aufbauend auf gemeinsamen Pflichtqualifikationseinheiten können Betriebe über Wahlpflichtqualifikationen entsprechend ihrer speziellen Ausrichtung maßgeschneidert ausbilden. Erneuert werden zum August 2004 auch die Berufe Schauwerbegestalter und Handelsfachpacker; neu geschaffen wird der zweijährige Beruf Fahrradmonteur.

❑ **Einfluss in Brüssel gestärkt!**

Mehr Einfluss in Brüssel – das ist das Ziel, das sich das Handelsbüro in Brüssel für 2003 gesetzt hatte und das auch 2004 Priorität hat. Im Jahr 2003 hat EuroCommerce auf allen Ebenen breite Unterstützung erfahren. Dazu gehört die aktive Mitarbeit deutscher Einzelhandelsvertreter im Präsidium und im Verwaltungsrat von EuroCommerce genauso wie eine starke Vertretung des Brüsseler Handelsbüros in den Euro-Commerce-Ausschüssen und Arbeitsgruppen. So ist es 2003 gelungen, in allen wichtigen Ausschüssen durchgängig vertreten zu sein und inhaltlich Einfluss zu nehmen. Teilweise wurden Forderungen des deutschen Handels 1:1 übernommen. Ausgebaut wurden die Kontakte des Büros zu den Europäischen Institutionen und Verbänden. Die Berichterstattung über die Brüsseler Neuigkeiten wurde deutlich erweitert: Seit Frühjahr dieses Jahres ist das Büro auch im Internet-Portal des Einzelhandels präsent. Aber auch 2004 ist noch viel zu tun: Zum einen sind die Unternehmen aufgefordert, ihr praktisches Know-how in die Brüsseler Arbeit einfließen zu lassen; zum anderen ist eine stärkere Einbindung des Brüsse-

ler Büros in die Arbeit auf nationaler Ebene unerlässlich.

❑ **Gen-Food: Mehr Wahlfreiheit**

Genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel müssen künftig umfangreicher gekennzeichnet werden. Das bestimmen neue EU-Verordnungen, die im November 2003 in Kraft getreten und ab 19. April 2004 anzuwenden sind. Sie verschärfen insbesondere die bisher geltenden Kennzeichnungsvorschriften. Nicht die Nachweisbarkeit genetisch veränderter Organismen ist mehr ausschlaggebend, sondern die Herstellung des Produkts aus genetisch veränderten Organismen. Auch der Schwellenwert für nicht beabsichtigte Verunreinigungen wurde auf 0,9 Prozent herabgesetzt. Der Handel begrüßt die neuen Regelungen. Damit wurde seiner langjährigen Forderung nach einer prozessorientierten Kennzeichnung entsprochen. Die Verbraucher sollen die Wahl haben und entscheiden können, ob sie konventionelle oder genetisch veränderte Produkte erwerben. Dies wird nun durch die neuen Kennzeichnungsvorschriften möglich.

❑ **Reform des Wettbewerbsrechts**

In wenigen Monaten wird der Handel wieder einige liebgewonnene Vorschriften verlieren, aber zugleich ein Stück Rechtssicherheit gewinnen. Dann wird zwar noch eine weitere Flut von Sonderveranstaltungen rechtlich möglich – es ist aber auch Schluss mit der durch den Wegfall von Rabattgesetz und Zugabeverordnung ausgelösten Unsicherheit über die wettbewerbsrechtliche Zulässigkeit der Werbung mit Rabatten und Zugaben. Auch die europäischen Nachbarn freuen sich, weil die Deutschen sich dem europäischen Niveau der Gesetzgebung für lautere Werbung annähern. Sehr bedauerlich wäre es aber, wenn die Politik bei dieser Gelegenheit die Schlussverkäufe in ihrer gesetzlichen Form aufheben. Denn alle Vertriebsformen und Unternehmensgrößen und auch die Verbraucher können von zwei gemeinsamen Schlussverkaufs-Zeiten pro Jahr gleichermaßen profitieren.

❑ **Brüsseler UWG fraglich**

Ob es ein europaweit einheitliches UWG in naher Zukunft geben wird oder weiterhin eine nur fragmentarische Gesetzgebung in diesem Bereich aus Brüssel zu erwarten ist, ist fraglich. Das zeigte ein neuer EU-Richtlinienvorschlag über unlautere Geschäftspraktiken, der im Juni vorgestellt wurde. Er beinhaltet im Wesentlichen eine Generalklausel, die im Bereich Business-to-Consumer unlautere Geschäftspraktiken verbietet. Ergänzt wird sie durch „irreführende“ und „aggressive“ Praktiken und eine „schwarze Liste“ mit detaillierten Einzelfällen, die in allen Mitgliedstaaten zu verbieten sind. Der deutsche Handel setzt sich für eine Reform aus einem Guss ein. Die Frage der Unlauterkeit sollte nicht davon abhängen, ob der Verbraucher benachteiligt ist oder nicht. Entscheidend sein sollte vielmehr, ob die Geschäftspraktik aus Sicht der Verbraucher, Wettbewerber und der Allgemeinheit unlauter ist. Diese Schutzzwecktrias ist in Europa weit verbreitet und war bisher auch Leitmotiv Europäischer Rechtssetzung. Weicht der Europäische Gesetzgeber jetzt davon ab, droht Rechtszersplitterung statt Rechtvereinheitlichung.

□ **Erfolgreich im E-Business**

Der elektronische Handel mit privaten Endkunden befand sich auch 2003 weiter in einem stabilen Aufwärtstrend. Der Umsatz wird etwa elf Milliarden Euro betragen. Für 2004 prognostiziert der HDE Online-Shopping-Umsätze in Höhe von 13 Mrd. Euro. Neben den klassischen Versandhandelsunternehmen profitieren von dieser Entwicklung vor allem die Unternehmen, die stationäre und zugleich Online-Angebote unterhalten. Nach einer aktuellen HDE-Umfrage sind dies gut 25 Prozent der Geschäfte. Um insbesondere kleine und mittelständische Betriebe bei ihren EBusiness-Aktivitäten zu unterstützen, hat der HDE gemeinsam mit Partnern zahlreiche Initiativen vorangetrieben: Angebote mit der Deutschen Telekom zu Warenwirtschaftssystemen, Workshops mit der Centrale für Coorganisation zu ECR und Prozessoptimierung, Information von KMU mit dem E-Commerce-Center Handel, Förderprojekte über das Bundeswirtschaftsministerium, Mitarbeit in der D21-

Initiative der Bundesregierung und Rahmenvereinbarungen für Sicherheit im Handel mit Novatec sind nur einige Beispiele.

□ **Eine unendliche Geschichte**

Die seit Januar 2003 geltende und im Oktober 2003 vollständig umgesetzte Pfandpflicht auf Einweggetränkeverpackungen hat zu dramatischen Marktverwerfungen geführt. Viele Handelsunternehmen führen keine Getränke in Einwegverpackungen mehr oder bieten sie nur noch in unternehmensindividuellen Verpackungen an. Die damit verbundene „Systemvielfalt“ bei der Rücknahmeorganisation stieß bei der Europäischen Kommission auf erhebliche Kritik. Sie leitete daraus eine Diskriminierung von Getränken aus anderen EU-Ländern ab. Der deutsche Handel plädierte zusammen mit dem europäischen Dachverband EuroCommerce in den EU-Hauptstädten für Intervention in Brüssel auf der Basis der „Transparenzrichtlinie“, mit der eine ungerechtfertigte Neueinführung von nationalen technischen Regeln wie etwa Rücknahmeverpflichtungen abgeblockt werden kann. Auch die vom Bundesumweltministerium vorgelegte Änderung der Verpackungsverordnung kann die mit der Pfandpflicht einhergehenden wirtschaftlichen Probleme und rechtlichen Ungereimtheiten nicht beseitigen. Der HDE hat sich daher nachdrücklich gegen die Änderungsverordnung ausgesprochen und sich gemeinsam mit den Landesverbänden gegenüber den Bundesministerien und den Bundesländern für eine sofortige Aussetzung des Zwangspfandes und letztlich dessen Abschaffung eingesetzt. Der HDE unterstützt Vorschläge, die bisherige Mehrwegquote durch eine Kombi-Quote auf anspruchsvollem Niveau zu ersetzen.

□ **Brüsseler Chemikalienverordnung kommt**

Die EU-Kommission stellte im Frühjahr einen Vorschlag zur Revision und Modernisierung des EU-Regelwerks für Chemikalien vor. Unter Mitwirkung seines Brüsseler Büros hat der deutsche Handel durch den Dachverband EuroCommerce hierzu bei der EU-Kommission seine Bedenken bezüglich der Schwierigkeiten und Kosten vorgebracht. In ihrem endgültigen Text von Ende Oktober hat die EU einigen die-

ser Bedenken auf den ersten Blick Rechnung getragen. Jetzt muss die aktuelle Vorlage auf Klarheit und Realisierbarkeit, insbesondere auf der Ebene des Mittelstandes, nochmals genau abgeklopft werden. Vor allem muss die Meinung des deutschen Handels in den nun beginnenden parlamentarischen Prozess individuell oder über EuroCommerce nachhaltig eingebracht werden.

□ **Danke für Ihre Mitarbeit**

Politische Entscheidungsträger glaubwürdig und schnell zu informieren ist ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Tätigkeit der Einzelhandelsorganisation. Die jährlichen Mitgliederumfragen zur konjunkturellen Entwicklung und zu den Finanzierungsbedingungen ebenso wie das Engagement vieler Einzelhandelsunternehmen beim Europäischen Unternehmens-test-Panel, aber auch die vielen kleineren Umfragen zu aktuellen Tagesthemen liefern der Einzelhandelsorganisation stets wertvolle Ergebnisse für die Interessenvertretung des deutschen Handels. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle einen herzlichen Dank für Ihre engagierte Mitarbeit aussprechen.

□ **LKW-Maut verschoben**

2003 sollte das Jahr der Einführung gerechter Straßenbenutzungsabgaben für Lkw werden. Doch der Termin für die Einführung der Lkw-Maut musste mehrere Male verschoben werden, weil die Vorbereitungen in politischer und technischer Hinsicht mangelhaft waren. Der HDE hatte darauf hingewiesen, dass es deswegen bei der Einführung der Maut zu einem Chaos auf den Straßen kommen könnte. Problematisch war etwa, dass das Funktionieren der automatischen Abwicklung nicht garantiert werden konnte. Auch waren alternative Einbuchungsmöglichkeiten nicht ausreichend vorhanden. Politisch hatte es der Verkehrsminister versäumt, versprochene Kompensierungsmaßnahmen und die geplante Mauthöhe europäisch abzusichern. Der HDE wird sich auch weiter dafür einsetzen, dass zumindest die versprochenen Kompensationsmaßnahmen umgesetzt werden und mit dem Beginn der Ab-

rechnung erst gestartet wird, wenn ein reibungsloser Betrieb sicher ist.

□ **Postagenturen auf dem Prüfstand**

Der Streit um neue Agenturverträge zwischen der Deutschen Post AG (DPAG) und dem agenturbetreibenden Einzelhandel dauerte 2003 an. Der HDE setzte sich dafür ein, die Verträge nachzubessern, da die neuen Konditionen einen wirtschaftlichen Betrieb der Postagenturen kaum ermöglichen. Auch das Bundeskartellamt sah kartellrechtliche Bedenken im Zusammenhang mit der Umstellung der Agenturverträge. Diese werden jedoch nach Auffassung der Wettbewerbshüter ausgeräumt durch die von der DPAG zugesagte Einhaltung einer mindestens sechsmonatigen Kündigungsfrist für alle Vertragsbestandteile sowie durch eine Übergangsfrist von sechs Monaten, in denen die Vergütungseinbußen für kleinere Agenturen auf maximal 15 Prozent begrenzt bleiben. Mit diesen Zugeständnissen konnte die DPAG einem Missbrauchsverfahren entgegenwirken. Daneben machte auch der Beirat bei der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post deutlich, dass bei Nichterfüllung der Post-Universaldienstleistungsverordnung als Folge von Vertragskündigungen der Post Sanktionen drohen. Der HDE hatte eine kritische Prüfung der Agenturverträge ange-regt.

□ **Zeitarbeit: Schatten und Licht**

Ab dem 1. Januar 2004 sind nun endgültig alle wesentlichen Beschränkungen des alten durch das neue Arbeitnehmerüberlassungsgesetz aufgehoben. Positiv daran ist, dass das besondere Befristungsverbot, das Wiedereinstellungsverbot, das Verbot der wiederholten Synchronisation aber auch die Beschränkung der höchstzulässigen Einsatzdauer weggefallen sind. Als Wermutstropfen bleibt allerdings, dass Verleiher wie etwa Zeitarbeitsagenturen nunmehr ihren Arbeitnehmern jeweils ab dem ersten Einsatztag bei der entleihenden Firma grundsätzlich die in diesem Betrieb für einen vergleichbaren Arbeitnehmer „geltenden wesentlichen Arbeitsbedingungen einschließlich des Arbeitsentgeltes“ gewähren müssen. Diese Regelung wirft für die betriebliche Praxis eine Vielzahl von Fragen auf und kompliziert so die Arbeitnehmerüberlassung erheblich.

□ **Ausbildung: Verstaatlichung verhindern**

„Für das Engagement der Unternehmen und ein ausreichendes Lehrstellenangebot ist entscheidend, die einzelbetriebliche Verantwortung und Finanzierung zu erhalten und eine schleichende Verstaatlichung und Verschulung des Ausbildungssystems zu verhindern. Die Ausbildung muss unternehmensbezogener, flexibler und kostengünstiger werden, um die enge Verbindung zur Arbeitswelt als eigentliches Qualitätsmerkmal des Ausbildungssystems zu sichern. Die von der Bundesregierung angekündigte Novellierung des Berufsbildungsgesetzes wird der Handel dann unterstützen, wenn sie darauf abzielt, die Verbindung zur Beschäftigung zu stärken, betriebliche Freiräume zu erweitern, Innovationen zu fördern und die Attraktivität zu verbessern. Dazu sind keine grundlegenden gesetzlichen Änderungen notwendig. Eine Novellierungsinitiative sollte sich deshalb auf die Beseitigung von Ausbildungshemmnissen für die Betriebe, die Entbürokratisierung und Straffung von Zuständigkeiten und Abläufen, die Stärkung der betrieblichen Ausbildung, die Modernisierung des Prüfungswesens sowie die Internationalisierung der beruflichen Bildung konzentrieren.“

□ **Europa diskutiert künftige Abfallstrategie**

Im Mai 2003 legte die europäische Kommission eine Mitteilung für eine thematische Strategie für Abfallvermeidung und -recycling vor. Hierzu bezog der Handel Stellung. Problematisch ist, dass die für eine Bewertung der abfallpolitischen Maßnahmen und der künftigen Strategien notwendigen Angaben zum Abfallaufkommen in der Gemeinschaft frühestens 2006 vorliegen werden. Mögliche Maßnahmen lassen sich daher kaum diskutieren. Außerdem werden die bereits von der Gemeinschaft erlassenen Abfallvorschriften von den Mitgliedstaaten regelmäßig nicht fristgerecht umgesetzt oder nicht korrekt angewendet. Daher sollte die Kommission vorhandene Rechtsvorschriften in allen Mitgliedstaaten harmonisieren. Eine Bewertung der bisherigen Abfallpolitik

der Gemeinschaft und die Festlegung neuer oder weiterer Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen wird erst nach einer möglichst vollständigen Umsetzung des gesamten Rechtsrahmens und einer daran anschließenden Bestandsaufnahme und Analyse sinnvoll möglich sein.

□ **EU-Elektrogeräte richtlinie verabschiedet**

Die im Februar 2003 veröffentlichte Elektro- und Elektronikaltgeräterichtlinie der EU muss von den Mitgliedstaaten bis spätestens August 2004 in nationales Recht umgesetzt werden. Aus Sicht des HDE und der techniknahen Fachverbände sollte es dabei keine Rücknahmeverpflichtung für den Handel geben. Eine etwaige Rücknahme kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Das Sammelnetz muss verbrauchernah, flächendeckend und endnutzerfreundlich ausgestaltet werden. Es muss sichergestellt werden, dass neben den privaten Endnutzern auch der Handel freiwillig zurückgenommene Altgeräte in jedem Fall an den kommunalen Sammelstellen kostenlos, ohne Mengenbegrenzung und unsortiert abgeben kann. Für den Fall, dass die Umsetzung der EU-Richtlinie im Handel zu unzumutbaren Zusatzbelastungen führt (etwa aufgrund eines unzureichenden Sammelnetzes), sollte der Handel Anspruch auf einen Kostenausgleich gegenüber der Industrie haben. Der dafür notwendige Kostenausgleich wird zwischen den Marktbeteiligten ausgehandelt. Angemessene Übergangsregelungen für die Kennzeichnungspflichten sollten geschaffen werden. Der importierende Handel muss in die noch zu erarbeitenden Regelwerke bezüglich der Registrierung, Garantiestellung und Abholkoordination eingebunden werden.

11. Europäische Zusammenarbeit/ FENA

Der BVDM ist Mitglied der Fédération Européenne du Négoce d'Ameublement (FENA), dem europäischen Möbelhandelsverband mit Sitz in Brüssel. Bei den Vorstandswahlen anlässlich der Generalversammlung in Mailand wurden der Präsident Denis Heylen (Belgien) und die Vizepräsidenten Antonio Lanza (Spanien) und Didier Baumgarten (Frankreich) so-

wie der Schatzmeister Robert van der Weerd (Niederlande) in ihren Ämtern bestätigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die FENA drei große Themenfelder bearbeitet.

So wurden die von ihr erarbeiteten unverbindlichen „Einkaufsbedingungen“ verabschiedet und in verschiedenen Sprachen auf der Website unter www.fena-furniture.com zur Verfügung gestellt. Leider war es jedoch nicht möglich, diese in Abstimmung mit dem europäischen Herstellerverband UEA zu einer verbindlichen Grundlage ähnlich einer Einkaufskonditionenempfehlung zu machen.

Weiter hat die FENA zusammen mit dem europäischen Textilhandelsverband AEDT die Entwicklung einer europäischen Service-Karte, dem „European Service Pass“ (www.europeanservicepass.com) vorangetrieben. Diese Karte bietet ihren Inhabern verschiedene Benefits wie vergünstigten bis hin zu kostenlosen Eintritten bei internationalen Möbel- und Textilmessen oder unmittelbaren Zugang zu Buchungsmaschinen von verschiedenen Airlines und Hotelvermittlungsdiensten im Internet verbunden mit der Gewährung von Sonderkonditionen. In Deutschland wird diese Service-Karte vom BVDM künftig ebenfalls angeboten.

Schließlich hat die FENA mit FENAnet ein weiteres großes Projekt zur Erstellung einer internationalen Plattform zum Austausch von Stamm- und Bestelldaten zwischen Handel und Industrie ins Leben gerufen. Nachdem in den BeNeLux-Staaten bereits zur imm cologne 2004 der Startschuss gefallen ist, wurde im Juni 2004 das Projekt auch erstmalig beim BVDM den Entscheidern aus Handel und Industrie in Deutschland vorgestellt.

12. Organisationen des BVDM und seine Partnerorganisationen

BVDM-Präsidium:

Präsident:

Günther Härtl
Möbelhaus Noris GmbH
Peter-Henlein-Str. 43

90459 Nürnberg

Tel.: 09 11/44 64 54
Fax: 09 11/4 46 98 74
E-Mail: moebel-noris@t-online.de
Internet: www.moebelnoris.de

1. Vizepräsident:

Wolfgang Panthel
Aachener Str. 76
50674 Köln
Tel.: 02 21/5 19 19 25
Fax: 02 21/52 50 11
E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

2. Vizepräsident:

Robert A. Hesse
Möbel Hesse GmbH
Robert-Hesse-Str. 3
30812 Garbsen
Tel.: 05 11/27 97 81 00
Fax: 05 11/27 97 81 11
E-Mail: info@moebel-hesse.de
Internet: www.moebel-hesse.de

Präsidiumsmitglieder:

Helmut Bald
Möbelhaus Heinrich Bald GmbH & Co. Kg
Sandstr. 80
57072 Siegen
Tel.: 02 71/2 32 55 - 0
Fax: 02 71/2 32 55 - 90
E-Mail: info@moebel-heinrich-bald.de
Internet: www.moebel-hb.de

Rüdiger Haak
Möbel Bergemann GmbH & Co. KG
Am Bahnhof 12
24768 Rendsburg
Tel.: 0 43 31/2 24 14
Fax: 0 43 31/2 10 21
E-Mail: moebel-bergemann@t-online.de

Hermann Jäger
c/o Union-Einkaufs GmbH
Kieshecker Weg 148
40468 Düsseldorf
Tel.: 02 11/47 23 60
Fax: 02 11/42 00 51
E-Mail: h.jaeger@union-moebel.de

Michael Kircher
RENNER Möbel-Vertriebs GmbH
Rohrbonner Chaussee 7

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

99610 Sömmerda

Tel.: 0 36 34/3 19 90

Fax: 0 36 34/61 06 06

E-Mail: renner-moebel@t-online.de

Internet: www.renner-moebel.de

Reinhard Kusian
Kusian Wohnen & Galerie
Blankestr. 4

13403 Berlin

Tel.: 0 30/4 98 98 60

Fax: 0 30/4 96 50 52

E-Mail: kusian.wohnen@t-online.de

Internet: www.kusian.de

Joachim Marks
Möbelpark Sachsenwald
Immenberg 1

21465 Wentorf

Tel.: 0 40/7 20 00 30

Fax: 0 40/72 00 03 27

E-Mail: info@moebelpark-sachsenwald.de

Internet: www.moebelpark-sachsenwald.de

Ehrenpräsident: Hans H. Utecht
Frankenhauser Str. 6

28329 Bremen

Tel.: 04 21/55 10 63

Fax: 04 21/55 10 01

E-Mail: ediroop.utecht@t-online.de

Hauptgeschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Thomas Grothkopp, Köln

Geschäftsführer:

Rechtsanwalt André F. Kunz, Köln

Pressereferentin:

Eva Barth-Gillhaus, Köln

Sekretariat:

Anna-Maria Hainbach, Köln

(Alle Personen sind daneben mit anderen Aufgaben bei Schwesterverbänden und im Zusammenhang mit der Fachschule des Möbelhandels betraut.)

BVDM-Ausschüsse und Gremien:**Präsidialrat**

Vorsitz: Präsident Härtl, Nürnberg

17 Mitglieder (Präsidium, Vorsitzende der Mitgliedsverbände und die Vertreter der außerordentlichen Mitglieder)

Sachverständigenrat

Vorsitz: Dipl.-Ing. Ingo Schmiedeknecht
Mauritiusstr. 31

44789 Bochum

Vereidigt bei: IHK Essen

Bestallung: Möbel und Polstermöbel, Einbauküchen, Objekteinrichtungen, Innenausbau in Holz

Tel.: 02 34/9 37 28 11

Fax: 02 34/9 37 28 72

E-Mail: dipl.ing.@ingo-schmiedeknecht.de

Internet: www.ingoschmiedeknecht.de

Stellv. Vorsitz: Andreas Rauh

Friedrichstr. 29

91054 Erlangen

Vereidigt bei: IHK Nürnberg

Bestallung: Möbel und Polstermöbel, Objekteinrichtungen, Einbauküchen und Innenausbau in Holz

Tel.: 0 91 31/2 14 26

Fax: 0 91 31/20 51 27

E-Mail: j.andreas.rauh@t-online.de

Weitere Mitglieder:

Carlheinz Brodbeck

Sindelfinger Str. 6

71032 Böblingen

Vereidigt bei: IHK Stuttgart

Bestallung: Möbel und Polstermöbel

Tel.: 0 70 31/22 30 45

Fax: 0 70 31/22 16 27

E-Mail: carlheinz.brodbeck@moebel-brodbeck.de

Internet: www.moebel-brodbeck.de

Heinz Cysarz

Kuhstr. 8

47051 Duisburg

Vereidigt bei: IHK Duisburg

Bestallung: Einbauküchen

Tel.: 02 03/2 54 23

Fax: 02 03/28 77 73

E-Mail: kuechenzentrum.cysarz@arcor.de

Rolf Delang

Hochheider Weg 14

26123 Oldenburg

Vereidigt bei: IHK Oldenburg

Bestallung: Möbel, Polstermöbel

Tel.: 04 41/8 33 56

Fax: 04 41/88 30 37

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

E-Mail: moebel-sachverstaendiger-
delang@ewetel.net

Helmut Friedrich
Villenstr. 5
82288 Kottgeisering
Vereidigt bei: IHK München
Bestallung: Einbauküchen
Tel.: 0 81 44/73 11
Fax: 0 81 44/70 13
E-Mail: hel.friedrich@t-online.de

Joachim Michael Ganz
Weizenacker 13
32549 Bad Oeynhausen
Vereidigt bei: IHK Bielefeld
Bestallung: Kastenmöbel und konf. Innenausbau in Holz
Tel.: 0 57 31/2 81 02
Fax: 0 57 31/31 16
E-Mail: jg@big-ganz.de
Internet: www.big.ganz.de

Wilfried Gatzke
Dorfstr. 4
25524 Kollmoor
Vereidigt bei: IHK Kiel
Bestallung: Einbauküchen, Möbel und Polstermöbel
Tel.: 0 48 21/94 07 78
Fax: 0 48 21/94 07 80
E-Mail: moebelsachverstaendiger-gatzke@t-online.de

Hartmut Greszik
Burenweg 12
48683 Ahaus
Vereidigt bei: IHK Nordrheinwestfalen
Bestallung: industriell gefertigte Möbel
Tel.: 0 25 61/86 69 28
Fax: 0 25 61/86 69 29
E-Mail: hartmut.greszik@t-online.de

Hans-Jürgen Hacker
Mittelstr. 1
46562 Voerde
Vereidigt bei: IHK Duisburg
Bestallung: Möbel, Polstermöbel, Einbauküchen u. Inneneinrichtung, Objekteinrichtungen, Bewertungen, Schadenfeststellungen
Tel.: 02 81/4 14 21
Fax: 02 81/46 02 46

Jürgen Haupt
Jahnstr. 7
72285 Pfalzgrafenweiler
Vereidigt bei: HK Pforzheim
Bestallung: industriell gefertigte Polstermöbel
Tel.: 0 74 45/61 01
Fax: 0 74 45/85 92 46
E-Mail: JuergenHaupt@swol.net

Michaela Hilger
Zur Heide 35
53639 Königswinter
Vereidigt bei: IHK Bonn
Bestallung: Möbel und Polstermöbel
Tel.: 0 22 44/8 14 59
Handy: 01 75/6 80 04 84
Fax: 0 22 44/8 14 59
E-Mail: mhilger@web.de

Peter Horbach
Niederbreitbacher Str. 10 a
53547 Hausen
Vereidigt bei: IHK Koblenz
Bestallung: Polster- und Ledermöbel
Tel.: 0 26 38/92 17 94
Fax: 0 26 38/92 16 19
E-Mail: phorbach@polsterservice.de

Ina-Maria Hummel
Kl. Rosenau 10
96450 Coburg
Vereidigt bei: IHK Coburg
Bestallung: Großküchen und Verpflegungssysteme
Tel.: 0 95 61/23 39 99
Fax: 0 95 61/23 39 98
E-Mail: i.hummel@t-online.de
Internet: www.grosskuechen-hummel.de

Peter Kliemann
Goethestr. 34
12207 Berlin
Vereidigt bei: IHK Berlin
Bestallung: Einbauküchen
Tel.: 0 30/7 72 10 11
Fax: 0 30/7 73 80 28
E-Mail: pkliemann@gmx.de
Zweigstelle:
Frühmessgasse 12
74172 Neckarsulm
Tel: 0 71 32/38 06 80
Fax: 0 71 32/38 06 61

Lothar Knerr
 Abt-Hemmerlein-Str. 15
96215 Lichtenfels
 Vereidigt bei: IHK Bayreuth
 Bestattung: industriell gefertigte Polster-,
 Sitz- und Liegemöbel, Rattan- und Flechtmöbel
 Tel.: 0 95 74/91 89
 Fax: 0 95 74/91 58
 Handy: 01 71/2 31 36 86
 E-Mail: info@lothar-knerr.de
 Internet: www.lothar-knerr.de

Manfred Kopmann
 Postfach 1105
33759 Versmold
 Vereidigt bei: IHK Bielefeld
 Bestattung: Industriell gefertigte Möbel und
 Polstermöbel
 Tel.: 0 54 65/29 36
 Fax: 0 54 65/18 96
 Handy: 01 70/2 23 90 86
 E-Mail: Kopmannsv@t-online.de
 Internet: www.kopmannsv.de

Peter Krämer
 Vulkanring 5
54568 Gerolstein
 Vereidigt bei: IHK Trier
 Bestattung: industriell gefertigte Möbel ein-
 schließlich Polstermöbel und Einbauküchen
 Tel.: 0 65 91/98 35 55
 Fax: 0 65 91/95 15 49
 E-Mail: kraemer@sachverstaendiger-
 moebel.com
 Internet: www.Sachverstaendiger-Moebel.com

Manfred Kreidl
 Kurze Bünd 8
97631 Bad Königshofen
 Vereidigt bei: IHK Würzburg-Schweinfurt
 Bestattung: Kastenmöbel, Innenausbau aus
 Holz
 Tel.: 0 97 61/3 90 40
 Fax: 0 97 61/3 90 42
 E-Mail: manfredKreidl@t-online.de

Alexander Laakes
 Maximiliansplatz 14
80333 München
 Vereidigt bei: IHK München
 Bestattung: Möbel aus industrieller Fertigung
 (ausgenommen Polstermöbel), Innenausbau
 und Einbauküchen

Tel.: 0 89/29 42 70
 Fax: 0 89/2 91 38 59
 E-Mail: mail@laakes.de
 Internet: www.laakes.de

Stephan Lahrmann
 Knollstr. 25
49179 Ostercappeln
 Vereidigt bei: IHK Osnabrück
 Bestattung: industriell gefertigte Kasten- und
 Küchenmöbel
 Tel.: 0 54 73/91 14 60
 Fax: 0 54 73/91 14 61
 E-Mail: Stephan.Lahrmann@t-online.de

Klaus Linnow
 Akazienweg 35
53545 Linz
 Vereidigt bei: IHK Koblenz
 Bestattung: Einbauküchen, industriell gefertigte
 Möbel (Bewertung und Schäden)
 Tel.: 0 26 44/29 06
 Fax: 0 26 44/8 02 73
 E-Mail: klaus.linnow@t-online.de

Andreas Meyer
 Am alten Schloss 43
66424 Homburg
 Vereidigt bei: IHK Saarbrücken
 Bestattung: Kastenmöbel, insbesondere
 Küchenmöbel
 Tel.: 0 68 41/17 66 80
 Fax: 0 63 73/82 13 62
 E-Mail: SV-A.Meyer@gmx.de

Karl-Heinz Müller
 Am Elfenstein 12
38667 Bad Harzburg
 Vereidigt bei: IHK Braunschweig
 Bestattung: Möbel und Polstermöbel, Küchen
 Tel.: 0 53 22/14 72
 Fax: 0 53 22/55 38 13
 E-Mail: muellermoebelsachverstaendiger@t-
 online.de
 Georg Musshoff
 Hagelstr. 6
45731 Waltrop
 Vereidigt bei: IHK Nord Westfalen
 Bestattung: Industriell gefertigte Möbel ohne
 Polstermöbel
 Tel.: 0 23 09/60 03 76
 Fax: 0 23 09/60 03 78
 E-Mail: georg_musshoff@gmx.de

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Hans H. Roth
Hermannstr. 31
40233 Düsseldorf
Vereidigt bei: IHK Düsseldorf
Bestallung: Kasten- und Polstermöbel
Tel.: 02 11/36 45 50
Fax: 02 11/36 45 90
E-Mail: atelierRoth@mail.isis.de
Internet: www.atelierRoth.de

Wolf-Dieter Schulze
Am Ehrkamper Bruch 11
40885 Ratingen
Vereidigt bei: IHK Düsseldorf
Bestallung: Inneneinrichtung, Möbel, Polster-
möbel
Tel.: 0 21 02/1 78 17
Fax: 0 21 02/1 72 45

Karlheinz Stürmer
Moylandstr. 7
47804 Krefeld
Bestallung: Möbel
Tel.: 0 21 51/71 30 71
Fax: 0 21 51/71 24 09
E-Mail: karlheinz.stuermer@t-online.de

Ulrike Stürmer-Rennemann
Moylandstr. 7
47804 Krefeld
Vereidigt bei: IHK Mittl. Niederrhein
Bestallung: Möbel, Polstermöbel
Tel.: 0 21 51/71 30 71
Fax: 0 21 51/71 24 09
E-Mail: karlheinz.stuermer@t-online.de

Ingo Völker
Knüllblick 14
34628 Willingshausen
Vereidigt bei: IHK Kassel
Bestallung: industriell gefertigte Möbel (ohne
Polstermöbel)
Tel.: 0 66 91/7 13 99
Fax: 0 66 91/2 46 91
E-Mail: Ingo.Voelker@t-online.de

Bernd Wagner
Ahornstr. 20
95339 Neuenmarkt
Vereidigt bei: IHK Bayreuth

Bestallung: gewebte Möbelbezugsstoffe,
Flachgewebe und Veloursgewebe einschließ-
lich Epinglé
Tel.: 0 92 27/9 07 08
Fax: 0 92 27/90 92 77

Robert Wagner
Papestr. 5
66119 Saarbrücken
Sachverständiger für industriell gefertigte
Möbel
Tel.: 06 81/58 26 95
Fax: 06 81/58 26 95

Josef Werner
Weißer Str. 38
50996 Köln
Vereidigt bei: IHK Köln
Bestallung: Möbel-Inneneinrichtungen in Holz
und Holzwerkstoffen, Polstermöbel und Ein-
bauküchen, Schadenfeststellung und
Bewertungen
Tel.: 02 21/9 23 32 68
Fax: 02 21/24 90 35
E-Mail: Sachverst.Werner@t-online.de

Dr. Wolfgang Zumpe
Lausaer Str. 13
01109 Dresden
Vereidigt bei: IHK Dresden
Bestallung: Möbel, Polstermöbel und
Innenausbau
Tel.: 03 51/8 80 47 63
Fax: 03 51/8 80 47 63
E-Mail: drwolfgang.zumpe@arcor.de

34 vereidigte Sachverständige für Möbel-,
Küchen- und Polstermöbel aus dem Handel

Arbeitskreis Fachliche Bildung

Sprecher: OStD Dipl.-Hdl. Dieter Müller, Köln

Mitglieder:

Rüdiger Iwanski
Einrichtungshaus Ostermann GmbH & Co. KG
Annenstr. 120
58453 Witten
Tel.: 0 23 02/96 80 13 66
Fax: 0 23 02/9 68 02 99
E-Mail: iwanski@ostermann.de

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Gerhard Schridde
 Einzelhandelsverband Nordrhein-Westfalen
 Heeserstr. 8
57072 Siegen
 Tel.: 02 71/23 22 30
 Fax: 02 71/2 32 33 20
 E-Mail: einzelhandelsverband-siegen@t-online.de

Dieter Müller
 Fachschule des Möbelhandels
 Frangenheimstr. 6
50931 Köln (Lindenthal)
 Tel.: 02 21/94 01 30
 Fax: 02 21/9 40 13 27
 E-Mail: mueller@moefa.de
 Internet: www.moefa.de

Günther Härtl
 Möbelhaus Noris GmbH
 Peter-Henlein-Str. 43
90459 Nürnberg
 Tel.: 09 11/44 64 54
 Fax: 09 11/4 46 98 74
 E-Mail: moebel-noris@t-online.de
 Internet: www.moebelnoris.de

André F. Kunz
 Frangenheimstr. 6
50931 Köln
 Tel.: 02 21/40 31 42
 Fax: 02 21/4 00 93 96
 E-Mail: a.kunz@moebelhandel.org

Arbeitskreis Informationstechnologie

Bereits seit 1988 forciert der BVDM unter maßgeblicher Beteiligung des Arbeitskreises Informationstechnologie die Datenkommunikation auf nationaler und internationaler Ebene.

Der regelmäßig tagende Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die weitestgehende Normierung der Datenverarbeitung in Industrie und Handel sowie bei den Einkaufsgesellschaften. Hieraus resultieren Ergebnisse, die Rationalisierungspotentiale in der Auftragsbe- und -verarbeitung ebenso erschließen, wie sie im Datenaustausch zwischen den Branchenteilnehmern die Präzisionsquote zur Reduzierung der Reklamationen erhöhen.

Weitere Schwerpunkte des BVDM-Arbeitskreises Informationstechnologie sind die Organisation einer Gemeinschaftsausstellung auf der Internationalen Möbelmesse in Köln sowie die Information über den Stand der Entwicklung beispielsweise durch die Erarbeitung des jährlich einmal in der Möbel Kultur erscheinenden Sonderteils „Datenverarbeitung“.

Sprecher: André F. Kunz

Mitglieder:

1eEurope Deutschland
 Klaus Bröhl
 Böblinger Str. 76
71065 Sindelfingen
 Tel.: 0 70 31/46 17 30
 Fax: 0 70 31/46 17 50
 E-Mail: info@1eeurope.de
 Internet: www.1eeurope.de

EDV-Service Albert GmbH
 Wolfgang Albert
 Heldmannsberg 25
91224 Pommelsbrunn
 Tel.: 0 91 54/94 69 56
 Fax: 0 91 54/94 69 57
 E-Mail: info@edv-albert.de
 Internet: www.edv-albert.de

ALPHA Business Solutions AG
 Niederlassung Stuttgart
 Jochen Behrens
 Max-Planck-Str. 6 – 8
71116 Gärtringen
 Tel.: 0 70 34/9 24 40
 Fax: 0 70 34/92 44 33
 E-Mail: jochen.behrens@abs-ag.de
 AMETRAS Informatik AG
 Willy Schmalzing
 Eisenbahnstr. 11
88255 Baienfurt
 Tel.: 07 51/5 68 50
 Fax: 07 51/5 68 51 80
 E-Mail: welcome@ametras.com
 Internet: www.ametras.com

CAD+T Consulting GmbH
 Anton Schwarz
 Gewerbepark 16
A-4052 Ansfelden
 Tel.: 00 43/72 29/8 31 00 - 0

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Fax: 00 43/72 29/8 31 00 - 60
E-Mail: office@cadt.co.at
Internet: www.cadt.at

CARAT/ORGA DATA
Gerhard Essig
Jerr Norbert Michael
Im Gefierth 9 a
63303 Dreieich
Tel.: 0 61 03/9 30 80
Fax: 0 61 03/9 30 83 19
E-Mail: info@carat.de
Internet: www.carat.de

CARAT-technodat GmbH
Gerhard Essig
Jakob-Haringer-Str. 6
A-5020 Salzburg
Tel.: 00 43/6 62/2 28 20
Fax: 00 43/6 62/2 28 29
E-Mail: info@carat-technodat.
Internet: www.carat-technodat.de

C.B.L. Computersysteme und Branchenlösungen GmbH
Ferdinand Schaefer
Rudolf-Diesel-Str. 15 - 17
56220 Urmitz
Tel.: 0 26 30/9 86 30
Fax: 0 26 30/98 63 60
E-Mail: info@cbl-computer.de
Internet: www.cbl.computer.de

CLASEN Datensysteme GmbH
Rudolf Clasen
Mayener Str. 21
56729 Ettringen
Tel.: 0 26 51/9 69 00
Fax: 0 26 51/96 90 90
E-Mail: office@clasen-online.de
Internet: www.clasen-online.de

Cogito Retail GmbH & Co. KG
Alfred Pichura
Gladbecker Str. 413
45328 Essen
Tel.: 02 01/3 10 20
Fax: 02 01/3 10 22 00
E-Mail: info@cogito.com
Internet: www.cogito.com

Compusoft Deutschland GmbH
Walter Neumüller

Bismarckstr. 25
64668 Rimbach
Tel.: 0 62 53/9 81 90
Fax: 0 62 53/98 19 11
E-Mail: info@compusoft-deutschland.de
Internet: www.compusoftgroup.com

DATAFORM Gesellschaft für Datenverwaltung des Möbelhandels mbH
Wolfgang Kraus
Hagenauer Str. 42
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 06 11/26 00 51
Fax: 06 11/2 00 87
E-Mail: format90@dataform.de
Internet: www.dataform.de

DATEX CAD/CAM-Service GmbH
Dirk Scholtelius
Daimlerring 6 b
31135 Hildesheim
Tel.: 0 51 21/7 52 50
Fax: 0 51 21/75 25 33
E-Mail: mail@datex-online.de

Fischer & Heilmann GmbH DV-Systemvertrieb
Ulrich Joß
Kuchengrund 8
71522 Backnang
Tel.: 0 71 91/9 66 10
Fax: 0 71 91/96 61 21
E-Mail: vertrieb@Fischer-Heilmann.de
Internet: www..Fischer-Heilmann.de

IMOS AG
Prof. Dr. Frank Prekwinkel
Planckstr. 24
32052 Herford
Tel.: 0 52 21/97 60
Fax: 0 52 21/97 61 23
E-Mail: info@imos3d.com
Internet: www.imos3d.com

macrocom Gesellschaft für Netzwerkkommunikation mbH
Stefan Leinweber
Im Gefierth 9 a
63303 Dreieich
Tel.: 0 61 03/39 12 79
Fax: 0 61 03/39 12 90
E-Mail: info@macrocom.de
Internet: www.macrocom.de

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

MBI® Software Company
 Jörg Witthus
 Buersche Str. 1 - 5
49074 Osnabrück
 Tel.: 05 41/3 55 00
 Fax: 05 41/3 55 01 99
 E-Mail: info@mbisoftware.de
 Internet: www.mbisoftware.de

Palette CAD GmbH
 Dr. Walter Zinser
 Behlesstr. 9 - 13
70329 Stuttgart
 Tel.: 07 11/9 59 50
 Fax: 07 11/9 59 52 50
 E-Mail: info@palettecad.com
 Internet: www.palettecad.com

planTEK Software GmbH
 Peter Eckstein
 Mannheimer Str. 175
69123 Heidelberg
 Tel.: 0 62 21/82 80 40
 Fax: 0 62 21/8 28 04 20
 E-Mail: info@plantek.de
 Internet: www.plantek.de

Friedrich Remmert Datentechnik GmbH
 Stephan Remmert
 Brunnenstr. 113
32584 Löhne
 Tel.: 0 57 32/89 60
 Fax: 0 57 32/89 61 50
 E-Mail: info@remmert.de
 Internet: www.remmert.de

schuler business solutions AG
 Dieter König
 Karl-Berner-Str. 4
72285 Pfalzgrafenweiler
 Tel.: 0 74 45/83 00
 Fax: 0 74 45/83 01 66
 E-Mail: info@schuler-ag.com
 Internet: www.schuler-ag.com

SHD Datentechnik GmbH & Co. KG
 Frank Adorf
 Rennweg 60
56626 Andernach
 Tel.: 0 26 32/29 50
 Fax: 0 26 32/29 51 00
 E-Mail: info@shd.de
 Internet: www.shd.de

TCP GmbH
 U. Degens
 P. O. Box 14 03 62
45478 Mülheim
 Tel.: 02 08/43 92 60
 Fax: 02 08/4 39 26 12
 E-Mail: BVDM@tcp.de
 Internet: www.tcp.de

Twenty-Twenty Software GmbH
 Marcel Kramer
 Menzelstr. 6
32257 Bünde
 Tel.: 0 52 23/52 26 77
 Fax: 0 52 23/52 26 79
 E-Mail: sales2020@aol.com
 Internet: www.euro.2020design.com

T-Systems ZEDA GmbH & Co. KG
 Heribert Matzke
 Am Diek 52
42270 Wuppertal
 Tel.: 02 02/5 64 46 26
 Fax: 02 02/5 64 46 10
 E-Mail: heribert.matzke@zeda.de
 Internet: www.t-systems.com

Mitgliederstand

Dem BVDM gehören im Berichtsjahr einschließlich der Verbände in den neuen Bundesländern 15 ordentliche Mitglieder sowie der Fachverband des Möbel- und Einrichtungshandels Baden-Württemberg e. V., der Ferdinand Holzmann Verlag, Hamburg und die Fachgruppe Möbel im ZGV, Bonn, als außerordentliche bzw. fördernde Mitglieder an.

Ordentliche Mitglieder

Fachverband des Möbel- und Küchenhandels
 Berlin-Brandenburg e. V.
 Blankestr. 4
13403 Berlin
 Tel.: 0 30/8 83 14 85
 Fax: 0 30/8 81 27 03
 E-Mail: fachverband-moebel-kuechen@t-online.de
 Internet: www.fachverband-moebel-kuechen.de

Vorsitzender: Reinhard Kusian
 Blankestr. 4

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

13403 Berlin

Tel.: 0 30/4 98 98 60

Fax: 0 30/4 96 50 52

E-Mail: wohnen.galerie@kusian.de

Internet: www.kusian.de

Einzelhandelsverband Land Brandenburg e. V.

Ostrower Damm 9

03046 Cottbus

Geschäftsführerin: Martina Hildmann

Tel.: 03 55/2 34 77

Fax: 03 55/78 43 98 77

E-Mail: EHV-Land-Brandenburg-CB-@t-online.de

Internet: www.EHV-Brandenburg.de

Vorsitzender: Frank Pritzsche

Schiller-Str. 2 b

03172 Guben

Tel.: 0 35 61/5 55 40

Fax: 0 35 61/55 54 25

E-Mail: info@hoffmann-moebel.de

Internet: www.hoffmann-moebel.de

Fachgemeinschaft Möbel im Einzelhandels-
verband-Nord-Ost e. V.

Dr.-Julius-Leber-Str. 5

23552 Lübeck

Geschäftsführer: Peter Kneuttinger

Tel.: 04 51/7 33 52

Fax: 04 51/7 34 53

E-Mail: ehv-hl@t-online.de

Internet: www.ehv-nord-ost.de

Vorsitzender: Rüdiger Haak

Am Bahnhof 12

24768 Rendsburg

Tel.: 0 43 31/2 24 14

Fax: 0 43 41/2 10 21

E-Mail: moebel-bergemann@t-online.de

Hamburger Möbelfachverband e. V.

Bei dem Neuen Krahn 2

20457 Hamburg

Geschäftsführer: Wolfgang Linnekogel

Tel.: 0 40/3 69 81 20

Fax: 0 40/36 98 12 22

E-Mail: hmv@fhe.de

Internet: www.fhe.de

Vorsitzender: Joachim Marks

Immenberg 1

21465 Wentorf

Tel.: 0 40/7 20 00 30

Fax: 0 40/72 00 03 27

E-Mail: info@moebelpark-sachsenwald.de

Internet: www.moebelpark-sachsenwald.de

Einzelhandelsverband Nordsee Bremen e. V. -

Möbel-Fachverband

Hinter dem Schütting 8

28195 Bremen

Geschäftsführer: Wolfgang Brakhane

Tel.: 04 21/32 60 34

Fax: 04 21/32 87 90

E-Mail: ehvnordseebremen@t-online.de

Internet: www.einzelhandelsverband-
bremen.de

Vorsitzender: N.N.

Unternehmerverband Einzelhandel e. V.

- Fachgruppe Möbel -

Hinüberstr. 16-18

30175 Hannover

Geschäftsführer: Ullrich Thiemann

Tel.: 05 11/3 37 08 - 15

Fax: 05 11/3 37 08 - 29

E-Mail: ehv-hannover@einzelhandel.de

Vorsitzender: Robert A. Hesse

Robert-Hesse-Str. 3

30812 Garbsen

Tel.: 05 11/27 97 81 00

Fax: 05 11/27 97 81 11

E-Mail: info@moebel-hesse.de

Internet: www.moebel-hesse.de

Verband der Kaufleute Sachsen-Anhalt e. V.

Leiterstr. 2

39104 Magdeburg

Geschäftsführer: Dr. Gero Hildebrandt

Tel.: 03 91/5 61 96 31

Fax: 03 91/5 43 02 66

E-Mail: Verband-d.-Kaufleute-S.-Anhalt@t-online.de

Internet: www.bzeonline.de

Vorsitzender: Lothar Tietge

Liebigstr. 5

39104 Magdeburg

Tel.: 03 91/5 61 96 31

Fax: 03 91/5 43 02 66

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Einzelhandelsverband des Freistaates
Thüringen e. V.
Schlüterstr. 8
99089 Erfurt
Geschäftsführer: Wolfgang Bernhardt
Tel.: 03 61/77 80 60
Fax: 03 61/7 78 06 12
E-Mail: lv-thueringen@einzelhandel.de
Internet: www.ehvthueringen.de

Vorsitzender: Bernd Hentrich
Straße zum Dünblick 37
37329 Beuren
Tel.: 0 36 05/56 20
Fax: 0 36 05/56 21 99

Einzelhandelsverband Nordrhein-
Westfalen e. V.
- Fachvereinigung Möbel -
Heeserstr. 8
57072 Siegen
Geschäftsführer: Gerhard Schridde
Tel.: 02 71/23 22 30
Fax: 02 71/2 32 23 20
E-Mail: einzelhandelsverband-siegen@t-
online.de
Internet: www.ehv-suedwestfalen.de

Vorsitzender: Wolfgang Panthel
Aachener Str. 76
50674 Köln
Tel.: 02 21/5 10 19 25
Fax: 02 21/52 50 11
E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

Landesverband Einzelhandel Rheinland-Pfalz
- Landesfachgruppe Möbel -
Ludwigsstr. 7
55116 Mainz
Geschäftsführer: Hanno Scherer
Tel.: 0 61 31/23 26 31
Fax: 0 61 31/23 83 15
E-Mail: info@handelsverbaende-rlp.de
Internet: www.handelsverbaende-rlp.de
Vorsitzender: N.N.

Landesverband des Hessischen Einzelhandels
- Fachgruppe Möbel -
Berliner Str. 72
60311 Frankfurt
Geschäftsführer: Heinz D. Schoenfeld
Tel.: 0 69/1 33 09 10
Fax: 0 69/13 30 91 99

E-Mail: info@einzelhandel-hessen.de
Internet: www.ehv Hessen.de

Vorsitzender: N.N.

Möbelfachverband im Saarland e. V.
Feldmannstr. 26
66119 Saarbrücken
Geschäftsführer: Christoph Kleer
Tel.: 06 81/92 71 70
Fax: 06 81/9 27 17 10
E-Mail: mail@einzelhandel-saarland.de
Internet: www.einzelhandel-saarland.de

Vorsitzender: Andreas Herzer
Theodor-Heuss-Platz 3
66386 St. Ingbert
Tel.: 0 68 94/92 72 11
Fax: 0 68 94/92 72 62
E-Mail: info@moebel-herzer.de
Internet: www.moebel-herzer.de

Einzelhandelsverband
Baden-Württemberg e. V.
- Landesfachgemeinschaft Möbel -
Eisenbahnstr. 68 - 70
79098 Freiburg
Geschäftsführer: Manfred C. Noppel
Tel.: 07 61/36 87 60
Fax: 07 61/3 68 75 55
E-Mail: m.noppel@einzelhandel-suedbaden.de
Internet: www.einzelhandel-suedbaden.de

Vorsitzender: Ingo Albiez
Möbelmarkt Dogern
Gewerbestr. 5
79804 Dogern
Tel.: 0 77 51/8 01 60
Fax: 0 77 51/80 16 99
E-Mail: ingo.albiez@moebelmarkt-dogern.de
Internet: www.moebelmarkt-dogern.de

Bayerischer Möbel-Fachverband e. V.
Stelzengasse 4
90403 Nürnberg
Hauptgeschäftsführer: RA Stefan Dürschner
Tel.: 09 11/55 06 62
Fax: 09 11/53 62 80
E-Mail: bay.moebelfachverband@t-online.de

Vorsitzender: Norbert Pilipp
Adalbert-Pilipp-Str. 20
91522 Ansbach

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Tel.: 09 81/9 50 10
 Fax: 09 81/9 50 13 00
 E-Mail: b.droste@pilipp.com
 Internet: www.moebel-pilipp.de

Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e. V. - Fachgemeinschaft Möbel -
 Brienner Str. 45
80333 München

Geschäftsführer: Günther Stock
 Tel.: 0 89/55 11 80
 Fax: 0 89/55 11 81 18
 E-Mail: stock@lbe.de
 Internet: www.lbe.de

Vorsitzender: Friedrich Eckert
 Industriestr. 25
91207 Lauf
 Tel.: 0 91 23/50 00
 Fax: 0 91 23/8 24 29
 E-Mail: moebel-eckert@t-online.de
 Internet: www.moebel-eckert.de

Handelsverband Sachsen e. V.
 Könnertstr. 5
01067 Dresden
 Hauptgeschäftsführer: Eberhard Lucas
 Tel.: 03 51/86 70 60
 Fax: 03 51/8 67 06 30
 E-Mail: hvs-land@t-online.de
 Internet: www.handel-sachsen.de

Vorsitzender: N. N.

Außerordentliche Mitglieder

Fachverband des Möbel- und Einrichtungshandels Baden-Württemberg e. V.
 Silberburgstr. 183
70178 Stuttgart
 Geschäftsführer: Ottmar Blum
 Tel.: 07 11/60 03 15 u. 07 11/6 49 03 35
 Fax: 07 11/6 40 93 91
 E-Mail: info@fme-bw.de
 Internet: www.fme-bw.de

Vorsitzender: Fred Firnhaber
 Schlachthofstr. 24
70188 Stuttgart
 Tel.: 07 11/4 86 01 80
 Fax: 07 11/48 60 18 50
 E-Mail: firnhaber-gh@t-online.de

Ferdinand Holzmann Verlag
 Mexikoring 37
22297 Hamburg
 Verlagsleitung: Jörn Holzmann
 Tel.: 0 40/6 32 01 80
 Fax: 0 40/6 30 75 10
 E-Mail: joernholzmann@holzmann.de
 Internet: www.holzmann.de

ZGV Zentralverband Gewerblicher Verbundgruppen e. V.
 Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
 Geschäftsführer: Dr. Günther Schulte
 Tel.: 0 30/5 90 09 96 18
 Fax: 0 30/5 90 09 96 17
 E-Mail: g.schulte@zgv-online.de
 Internet: www.zgv-online.de

Fördernde Mitglieder

25 Mitglieder des Arbeitskreises Informationstechnologie (siehe oben)

Verein Fachschule des Möbelhandels e. V.

Vorstand

Vorsitzender

Günther Härtl
 Möbelhaus Noris GmbH
 Peter-Henlein-Str. 43
90459 Nürnberg
 Tel.: 09 11/44 64 54
 Fax: 09 11/4 46 98 74
 E-Mail: moebel-noris@t-online.de
 Internet: www.moebelnoris.de

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

André F. Kunz
 Frangenheimstr. 6
50931 Köln
 Tel.: 02 21/40 31 42
 Fax: 02 21/4 00 93 96
 E-Mail: a.kunz@moebelhandel.org

Weitere Vorstandsmitglieder

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Harald Bends
 Fürst-Pückler-Str. 32
50935 Köln
 Tel.: 02 21/54 68 10
 Fax: 02 21/5 46 81 38
 E-Mail: eks_buch@t-online.de
 Ralf Falkenberg
 Kölner Str. 286
40227 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/77 55 22
 Fax: 02 11/78 44 49
 E-Mail: info@schaefer-inneinrichtung.de
 Internet: www.schaefer-inneinrichtung.de

Peter Kliemann
 Goethestr. 34
12207 Berlin
 Tel.: 0 30/7 72 10 11
 Fax: 0 30/7 73 80 28
 E-Mail: pkliemann@gmx.de

Wolfgang Panthel
 Aachener Str. 76
50674 Köln
 Tel.: 02 21/5 10 19 25
 Fax: 02 21/52 50 11
 E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

Kuratorium

Vorsitzender

Peter Bungartz
 Mainstr. 3
50859 Köln
 Tel.: 0 22 34/4 81 82
 Fax: 0 22 34/4 81 82
 E-Mail: PBungartz@aol.com

Weitere Mitglieder

Ralf Blennemann
 Frans-Hals-Str. 19
44795 Bochum
 Tel.: 02 34/68 99 60
 Fax: 02 34/6 89 96 16
 E-Mail: g.blennemann@t-online.de

Manfred Demuth
 MD Furniture-Network GmbH
 Hohenstaufering 55
50674 Köln
 Tel.: 02 21/42 03 76 11

Fax: 02 21/42 03 76 15
 E-Mail: md@furniture-network.com
 Internet: www.furniture-network.com

Johannes Genske
 Biomöbel Genske
 Subbelrather Str. 24
50823 Köln
 Tel.: 02 21/56 96 80
 Fax: 02 21/5 69 68 21
 E-Mail: info@pro-oeko.com
 Internet: www.oekocontrol.com

Paul Hoffmann
 Ennester Str. 12 - 14
57439 Attendorn
 Tel.: 0 27 22/21 65
 Fax: 0 27 22/46 20

Jörn Holzmann
 Mexikoring 37
22297 Hamburg
 Tel.: 0 40/6 32 01 80
 Fax: 0 40/6 30 75 10
 E-Mail: joernholzmann@holzmann.de

Wolfgang Kranz
 KölnMesse GmbH
 Messeplatz
50679 Köln
 Tel.: 02 21/ 8 21 31 11
 Fax: 02 21/8 21 30 04
 E-Mail: w.kranz@koelnmesse.de
 Internet: www.koelnmesse.de

Carola Thieme-Fittkau
 Albrechtstr. 20
12167 Berlin
 Tel.: 0 30/7 91 83 81
 Fax: 0 30/7 92 33 52

Kooptiertes Mitglied:
 Siegfried Schulz
 Eichenweg 12
63322 Rödermark
 Tel.: 0 60 74/9 81 68
 Fax: 0 60 74/91 03 34
 E-Mail: siegfr.schulz@t-online.de

Fachschulleitung:
 OStD Dipl.-Hdl. Dieter Müller, Köln (Schulleiter)
 StD Günter Koch, Köln (Stellvertretender
 Schulleiter)

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Verein zur Förderung der Möbelfachschule Köln e. V.

Vorstand:

Günther Härtl, Nürnberg (Vorsitzender)
 Wolfgang Panthel, Köln (stellvertretender Vorsitzender)
 Carola Thieme-Fittkau, Berlin

Beirat:

4 aktive und 2 fördernde Mitglieder

Führungsakademie für die Möbelwirtschaft GmbH, Köln

Gesellschafter:

Verein Fachschule des Möbelhandels e. V.

Geschäftsführer:

André F. Kunz

Mitarbeit des BVDM in Organisationen und Gremien

Vertreter des BVDM arbeiten in folgenden Organisationen und Gremien mit:

1. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e. V. (HDE), Berlin
 - Delegiertenversammlung
 - Präsidium
 - Betriebswirtschaftlicher Ausschuss
 - Rechtsausschuss
 - Umweltausschuss
 - Ausschuss für Organisations- und Satzungsfragen (Orsa)
2. Fachbeirat imm, koelnmesse
3. Fachbeirat Interzum, koelnmesse
4. Beirat des Handels zu den Konsumgütermessen, Messe Frankfurt
5. DIN-Arbeitsausschüsse, Deutsches Institut für Normung, Köln
6. Fachschule des Möbelhandels, Köln
7. Beirat Möbelonline e.V.
8. Fédération Européenne du Négoce d'Ameublement (FENA)

13. Statistik

Umsatzentwicklung Möbelhandel 1996 – 2002

Jahr	Steuerpflichtige Unternehmen ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾ in 1.000 €	Veränderung zum Vorjahr in %	Preisentwicklung in %
1996	12.185	20.047.097		
1997	12.053	20.722.774	+ 3,4	+ 0,8
1998	11.832	22.421.724	+ 8,2	+ 1,0
1999	11.549	19.375.387	- 13,6	+ 0,7
2000	11.262	19.767.844	+ 2,0	+ 0,6
2001	10.885	19.099.192	- 3,4	+ 1,4
2002	10.596	17.615.445	- 7,8	+ 1,6

1) mit mehr als 16.617 € Jahresumsatz

2) Umsätze der Unternehmen ohne Umsatzsteuer

Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes

Sortimentsstruktur des Möbelfachhandels 1995 - 2002

Warengruppe	Anteil der Warengruppe am Gesamtumsatz in %						
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Schlafzimmermöbel	13	12	14	12	14	14	14
Appartement-, Gäste-, Jugend-, Kinderzimmermöbel	3	3	3	2	3	2	3
Wohnraum-Kastenmöbel	13	13	13	11	13	12	12
Küchenmöbel	21	28	23	34	23	23	26
Polstermöbel	19	16	18	15	19	17	16
Tische, Stühle, Bänke	9	9	10	9	11	10	11
Klein- und Einzeilmöbel	6	5	5	5	6	5	5
Matratzen und Zubehör	6	5	6	4	4	9	5
Beleuchtungs- u. Elektrowaren	2	2	1	1	1	1	1
Heimtextilien	2	2	2	2	2	3	3
Kunstgewerbe u. Haushaltw.	3	2	2	2	2	2	2
Sonstige Waren	3	4	3	3	4	3	3

Quelle: IfH, Köln, Betriebsvergleich im Möbelhandel

Monatliche Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Wohnmöbeln

(2000 = 100)

Monat	nominal (in jeweiligen Preisen)					
	2000	2001	2002	2003	2004	Vdg. zum Vorj.
Januar	86,0	93,8	86,7	82,2	81,2	- 1,2
Februar	101,3	94,1	87,3	84,7	83,5	- 1,4
März	110,0	110,2	94,8	94,0	97,2	3,4
April	96,1	98,5	93,4	90,0		- 3,7
Mai	100,4	96,1	83,3	84,3		0,6
Juni	86,3	90,2	78,2	75,2		- 3,8
Juli	92,8	88,9	88,1	83,5		- 4,5
August	87,0	87,2	80,2	73,3		- 8,0
September	97,3	92,9	87,4	83,9		- 3,1
Oktober	106,9	107,8	101,6	99,1		- 1,7
November	116,7	114,3	104,7	100,2		- 3,5
Dezember	119,2	113,2	106,8	105,7		0,0
Jahr	100,0	98,9	91,0	88,0		- 2,9
Veränd. z. Vorjahr	- 2,2	- 1,1	- 8,0	- 3,3		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Möbelhandel 2000 und 2002: Gliederung nach Umsatzgrößenklassen und Größenklassengruppen						
Einzelhandel mit Wohnmöbeln (ohne Büro- und Schulmöbel)						
Größenklassen (Euro)	Zahl der Unternehmen		Umsatz (o. Ust.) in Tausend Euro		Umsatzanteil in % vom Gesamtumsatz	
	2000	2002	2000	2002	2000	2002
16.617 - 50.000	1.730	1 781	55.977	57 073	0,3%	0,3%
50.000 - 100.000	1.474	1 487	105.895	107 371	0,5%	0,6%
100.000 - 250.000	2.174	2 124	356.264	351 214	1,8%	2,0%
250.000 - 500.000	1.808	1 664	652.599	600 719	3,3%	3,4%
500.000 - 1 Mio.	1.635	1 451	1.154.849	1 031 435	5,8%	5,9%
1 Mio. - 2 Mio.	1.187	995	1.667.401	1 391 770	8,4%	7,9%
2 Mio. - 5 Mio.	728	646	2.203.756	1 976 995	11,1%	11,2%
5 Mio. - 10 Mio.	245	209	1.712.475	1 462 225	8,7%	8,3%
10 Mio. - 25 Mio.	172		2.601.592		13,2%	
25 Mio. - 250 Mio.	101	233	6.067.224	8.202.177	30,7%	46,6%
über 250 Mio.	8	6	3.189.812	2 434 466	16,1%	13,8%
Gesamt	11.262	10 596	19.767.844	17 615 445	100,0%	100,0%
bis 500.000	7.186	7.056	1.170.735	1.116.377	5,9%	6,3%
über 100.000	8.058	7.328	19.605.972	17.451.001	99,2%	99,1%
500.000 - 5 Mio.	3.550	3.092	5.026.006	4.400.200	25,4%	25,0%
über 5 Mio.	526	448	13.571.103	12.098.868	68,7%	68,7%
über 25 Mio.	109	239	9.257.036	10.636.643	46,8%	60,4%

Quelle: Statistisches Bundesamt

Möbelhandel 1988 - 2000: Gliederung nach Bundesländern

• ohne Büro- und Schulmöbel • (Quelle: Umsatzsteuer-Statistik des Statistischen Bundesamtes)

Bundesländer:	Anzahl Steuerpflichtige*							Lieferungen und Leistungen** (o. USt.) bis 1998 in Mio. DM - 2000 in Mio. €							Umsatzanteil der Bundesländer (in % vom Gesamtumsatz)							
	1988	1990	1992	1994	1996	1998	2000	1988	1990	1992	1994	1996	1998	2000 €	1988	1990	1992	1994	1996	1998	2000	
Schleswig-Holstein	320	331	350	353	348	323	285	1.218	1.576	1.993	2.015	1.938	1.748	817	6,2	6,4	5,6	4,9	4,9	4,0	4,1	
Hamburg	212	223	239	235	230	207	185	273	321	308	308	348	350	181	1,4	1,3	0,9	0,7	0,9	0,8	0,9	
Niedersachsen	1.252	1.259	1.298	1.218	1.241	1.348	1.255	2.282	2.866	3.394	4.458	4.001	5.286	2.139	11,7	11,7	9,5	10,8	10,2	12,1	10,8	
Bremen	93	94	88	84	78	72	70	98	102	140	187	143	136	66	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	
Nordrhein-Westfalen	3.001	3.075	3.228	3.429	3.149	2.953	2.806	5.544	6.704	9.168	10.630	11.150	11.845	6.077	28,5	27,4	25,6	25,7	28,4	27,0	30,7	
Hessen	850	845	918	847	777	748	715	1.380	1.747	2.391	2.967	1.744	2.757	1.432	7,1	7,1	6,7	7,2	4,4	6,3	7,2	
Rheinland-Pfalz	548	542	561	546	575	569	563	1.013	1.173	1.634	1.395	1.359	1.430	739	5,2	4,8	4,6	3,4	3,5	3,3	3,7	
Baden-Württemberg	1.525	1.498	1.548	1.510	1.500	1.445	1.427	3.096	3.563	5.373	4.604	4.375	5.400	2.345	15,9	14,6	15,0	11,1	11,2	12,3	11,9	
Bayern	2.229	2.410	2.614	2.376	2.290	2.205	2.101	3.699	5.275	8.090	8.952	8.870	9.606	3.121	19,0	21,5	22,6	21,6	22,6	22,0	15,8	
Saarland	172	179	177	179	176	168	146	197	219	257	312	529	605	342	1,0	0,9	0,7	0,8	1,3	1,4	1,7	
Berlin	298	292	355	407	380	366	349	673	947	1.226	1.569	527	403	201	3,5	3,9	3,4	3,8	1,3	0,9	1,0	
Brandenburg			238	313	284	268	262			381	1.250	1.333	1.262	1.015			1,1	3,0	3,4	2,9	5,1	
Mecklenburg-Vorp.			139	210	182	183	186			303	389	392	398	184			0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	
Sachsen			366	453	439	448	439			560	1.103	1.382	1.359	586			1,6	2,7	3,5	3,1	3,0	
Sachsen-Anhalt			215	257	256	256	225			253	647	530	599	207			0,7	1,6	1,4	1,4	1,0	
Thüringen			249	321	280	273	248			286	634	588	668	315			0,8	1,5	1,5	1,5	1,6	
Gesamt	10.500	10.748	12.583	12.738	12.185	11.832	11.262	19.473	24.494	35.778	41.418	39.209	43.852	19.767								

BVDM-Geschäftsbericht 2003/2004

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 5.0931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Die Distribution von Möbeln an den Endabnehmer 2000 bis 2003

Betriebstyp	Umsatz in Mrd. €					Marktanteil in %			
	2000	2001	2002	2003	Vdg. in %	2000	2001	2002	2003
Kooperierender Möbelfacheinzelhandel 1)	22,19	21,30	18,10	17,50	-3,3	63,0	62,5	59,5	59,5
Verbandsunabhängiger Möbelfachhandel	4,32	4,34	4,58	4,16	-9,2	12,3	12,7	15,1	14,2
Fachhandel insgesamt	26,51	25,64	22,68	21,66	-5,5	75,3	75,2	74,6	73,7
BBO-/PBS-Fachhandel	2,58	2,30	1,90	1,58	-16,8	7,3	6,7	6,2	5,4
Kauf- und Warenhäuser	0,08	0,06	0,04	0,04	+/- 0	0,2	0,2	0,1	0,1
Versandhandel 2)	1,99	2,02	2,07	2,29	10,6	5,7	5,9	6,8	7,8
SB-Warenhäuser/Verbrauchermärkte	0,32	0,32	0,32	0,41	28,1	0,9	0,9	1,1	1,4
Bau-, Heimwerker-, Gartenfachmärkte	0,83	0,96	0,97	1,02	5,2	2,4	2,8	3,2	3,5
Technischer Fachhandel	0,49	0,39	0,36	0,34	-5,6	1,4	1,1	1,2	1,2
Sonstige branchenfremde Anbieter	0,17	0,20	0,20	0,22	10,0	0,5	0,6	0,7	0,8
Direktabsatz/Handwerk	1,18	1,26	1,11	1,07	-3,6	4,1	3,7	3,7	3,6
Möbelgroßhandel	1,06	0,95	0,78	0,74	-6,1	3,0	2,8	2,6	2,5
Insgesamt	35,21	34,10	30,43	29,37	-3,6	100,8	100,0	100,0	100,0
davon an									
• Gewerbliche Kunden 3)	4,09	4,00	3,03	2,67	-11,9	11,6	11,7	10,0	9,1
• Private Kunden	31,14	30,10	27,40	26,70	-2,6	88,4	88,3	90,0	90,9

1) Bereinigt um den Umsatzanteil der Fachsortimente

2) Umsatz in diesem Fall einschl. Fachsortimente, s. dazu auch Anmerkungen zu Umstrukturierungen bei KarstadtQuelle und der Otto-Gruppe.

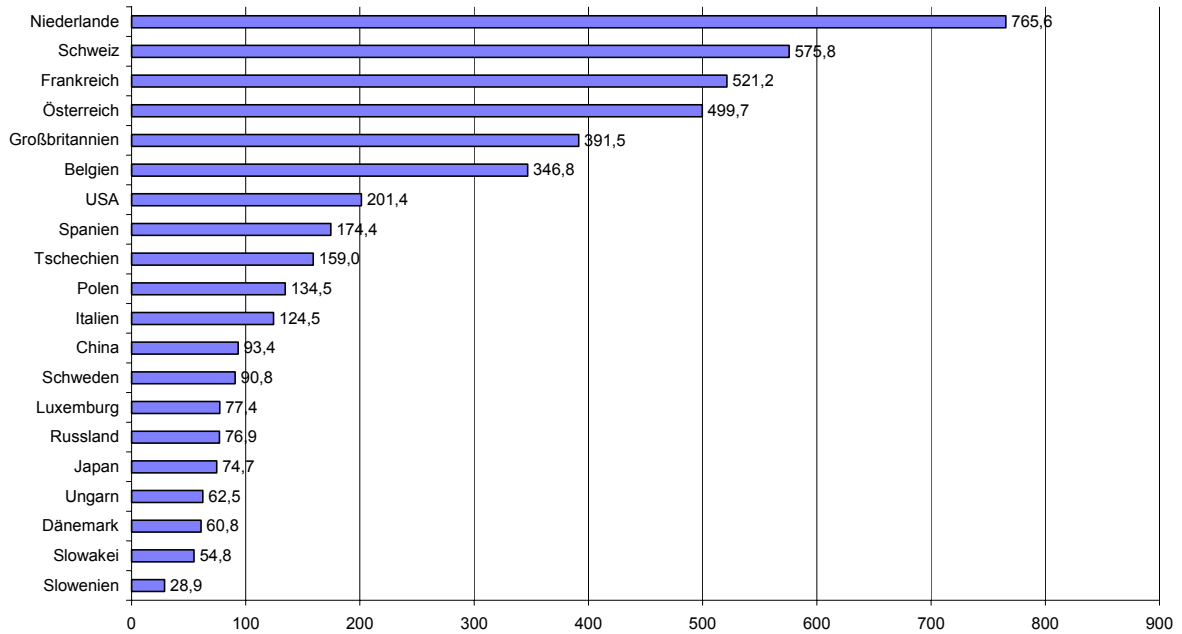
3) Weniger Neubauten bei Bürogebäuden wie ein genereller Investitionsrückgang bedingt auch durch den zunehmenden Abbau von Büroarbeitsplätzen führen weiter zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Büroeinrichtungen. Ein Neukauf wird möglichst lange hinausgezögert. Hinzu kommt eine Verlängerung der steuerlichen Abschreibungsfrist für Büromöbel von 10 auf 13 Jahre, wodurch sich ohnehin die Nutzungsdauer verlängert. Gespart wird zuerst bei Büromöbeln. Etwa 1/10 des Möbelmarktes dürfte weiter auf den gewerblichen Bedarf entfallen.

Quelle: EuroHandelsinstitut (EHI), Möbel-Report-Marktvolumen und Distributionsstruktur des deutschen Möbelmarktes, Köln 1999 bis 2003

Möbeleinfuhr 2003

Land	2002 in Mio. €	2003 in Mio. €	Veränderung 2002/2003 in %	
Italien	962,9	798,3	-	17,1
Dänemark	383,7	317,8	-	17,2
Österreich	295,3	265,6	-	10,1
Frankreich	205,5	197,8	-	3,7
Niederlande	140,8	120,8	-	14,2
Spanien	128,4	110,3	-	14,1
Schweden	147,2	114,5	-	22,3
Belgien	92,0	65,1	-	29,3
Großbritannien	99,3	50,0	-	49,6
Portugal	24,2	19,2	-	19,9
Finnland	28,8	23,2	-	19,5
Griechenland	3,0	2,5	-	16,5
Irland	3,1	2,1	-	31,8
Luxemburg	0,3	0,9	+	209,3
EU	2.514,4	2.088,2	-	17,0
Osteuropa	3.032,5	3.317,1	+	9,4
Asien	519,1	683,9	+	31,8
Übriges Europa	407,8	422,8	+	3,7
Sonstige	264,5	258,6	-	2,2
Mittel- und Südamerika	54,2	45,9	-	15,4
Nordamerika	33,8	35,5	+	5,1
Naher und Mittlerer Osten	11,6	12,1	+	4,1
Möbelimporte insges.	6.837,9	6.864,1	+	0,4
=====				
Gesamt Möbelexport	5.225,3	4.922,7	-	5,8
Quelle: Statistisches Bundesamt, VDM				

Deutsche Möbelexporte 2003 in Mio. € - Top 20



Kostenkennziffern des westdeutschen Möbelhandels 1991 bis 2002

(in % vom Umsatz)

Kostenart	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Personalkosten inkl. Unternehmerlohn	15,0	15,2	15,5	16,3	17,2	18,3	17,4	17,2	17,0	17,6	17,0	17,7
Miete oder Mietwert	4,1	4,1	4,1	4,2	4,0	5,0	5,3	5,2	5,0	5,1	5,2	5,0
Sachkosten für Geschäftsräume	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2
Kosten für Werbung	3,0	3,1	3,2	3,5	3,8	3,7	3,8	4,0	4,1	4,1	4,0	3,3
Kfz-Kosten	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	1,1
Zinsen für Fremdkapital	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,4	1,2	1,4
Zinsen für Eigenkapital	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Abschreibungen	1,1	1,2	1,3	1,2	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,5
alle übrigen Kosten	3,2	3,2	3,4	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,0	3,4
Gesamtkosten	30,1	30,3	30,9	32,4	34,1	35,2	34,8	34,5	34,0	35,2	34,5	35,0

Quelle: Jahresbetriebsvergleich IfH für den Möbelhandel

Der Küchenmarkt 1999 bis 2003 zu EVP (in Mio. €)

	1999	2000	2001	2002	2003
Einbauküchen	4.910	4.614	4.483	4.235	4.073
Zubehör/Montagen	568	542	499	453	477
<u>Einbaugeräte</u>	<u>3.840</u>	<u>3.768</u>	<u>3.595</u>	<u>3.313</u>	<u>3.312</u>
Gesamtmarkt	9.318	8.924	8.577	8.001	7.862
Veränderung zum Vorjahr		- 4,2 %	- 3,9 %	- 6,7 %	- 1,7 %

Quelle: BBE-Branchenreport Küchen, Jg. 2004

Küchenmöbel-Vertriebswegestatistik 2003

(Umsätze Inland)

<u>Umsätze in %</u>	<u>2001</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>
Lieferungen an <u>Möbel- u. Einrichtungshäuser</u> (auch Auslieferungslager)	51,60	50,90	50,43
Lieferungen an <u>Küchenspezialhäuser</u> (eigenständige Händler, nicht Küchenspezial- abteilungen von u. a. Einrichtungshäuser oder Sanitärgrößhändler)	30,68	31,25	31,50
Lieferungen an <u>Küchenfachmärkte</u>	5,80	5,94	5,85
Lieferungen an <u>Mitnahmemärkte</u>	5,84	6,59	7,05
Lieferungen an <u>Baumärkte</u>	0,80	1,23	1,35
Lieferungen an den <u>Technischen Fachhandel</u> (Sanitär-, Elektro-, Eisenwaren- und Baustoffhandel)	2,20	2,19	1,87
Lieferungen an <u>Bauträger</u> (Wohnungsbaugesellschaften, Bauunternehmer, Krankenhäuser, Schulen u.a.)	0,75	0,43	0,56
Lieferungen an <u>Warenhäuser und Versandhandel</u>	0,99	1,20	1,21
<u>Direktverkauf</u> an Verbraucher	1,34	0,27	0,18

GESAMT 100,00 100,00 **100,00**

Insgesamt haben 24 Unternehmen mit einem Produktionsvolumen von 1.863.656.012,- € gemeldet.

Lieferungen an Küchenspezialhäuser steigen weiter. Leichter Rückgang bei den Möbel- und Einrichtungshäusern.

Vertrieb der wertigen Küchen steigt weiter.

Dies unterstreicht der Anteil der Küchenspezialhäuser, die auf einen Höchststand von 31,50 % gegenüber 31,25 % im Vorjahr gestiegen sind.

Leicht nachgegeben haben Lieferungen an Möbel- und Einrichtungshäuser. Diese verringern sich um knapp 0,5 Prozentpunkte, sind mit einem Anteil von 50,43 % aber nach wie vor die stärkste Gruppe. Alle anderen Gruppierungen weisen nur marginale Veränderungen aus.

Stark rückläufig auch weiterhin die Direktverkäufe. Diese haben jetzt nur noch einen Anteil von 0,18 %.

An der jährlich vom Branchendienstleistungsverband AMK durchgeführten Vertriebswegestatistik beteiligten sich im Jahr 2003 insgesamt 24 Unternehmen mit einem Meldevolumen von über 1,86 Mrd. Euro. Die Umfrage ist bei einem Gesamtproduktionswert von ca. 3,36 Mrd. Euro durchaus repräsentativ.

Quelle: AMK-Vertriebswegestatistik 2003

Unternehmensinsolvenzen 2003 in der Möbelwirtschaft

Wirtschaftsbereich	Insolvenzverfahren			Beschäftigte
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Verfahren insgesamt	
Herstellung von				
- Polstermöbeln	16	7	23	669
- sonstigen Sitzmöbeln	6	1	7	140
- Küchenmöbeln	14	1	15	451
- Ess- u. Wohnzimmermöbeln	9	7	16	171
- Schlafzimmermöbeln	2	3	5	13
- Matratzen	1	-	1	44
Vertrieb von				
- Möbel- und Einrichtungs- gegenständen u. Antiqui- täten	12	10	22	20
Großhandel mit				
- Möbel- und Einrichtungs- gegenständen u. Antiqui- täten, Bodenbelägen	47	55	102	444
Einzelhandel mit				

- Wohnmöbeln	166	139	305	
	273	223	496	1.952

Zahl der Arbeitsstätten, Beschäftigten und Geschäftsflächen im gesamtdeutschen Möbelhandel (nach Handels- und Gaststättenzählung 1993)

Zahl der Arbeitsstätten:				10.976
• davon Innenstadt und Wohngebietslagen				8.259
• außerhalb geschlossener Besiedlungen				681
• sonstige Lagen				2.036
Zahl der Beschäftigten:				116.693
durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte				11
Geschäftsfläche (in 1.000 qm)				18.857
• davon Innenstadt und Wohngebietslagen	9.249	(50,0 %)		
• außerhalb geschlossener Besiedlungen	2.175	(11,5 %)		
• sonstige Lagen	7.433	(39,5 %)		